Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

43 (20.2.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-643896

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 43. Oldenburg, Dienstag, den 20. Februar 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Der Gesetzentwurf zu ungelegener Zeit.

* **Oldenburg**, 20. Februar.

Unser berliner Mitarbeiter schreibt: Es ist glücklich erreicht, die Marinevorlage mit einem anderen Entwurf zu „verkoppeln", der zwar nur in Preußen Gesetzkraft erlangen soll, aber von großer parteipolitischer Bedeutung ist: mit der Reform des Gemeindewahlrechts. Man wird sich erinnern, daß im Sommer vorigen Jahres diese Reform gleichzeitig mit den Kanalplänen erschien, daß das Centrum die Erledigung der ersteren Vorlage, in seinem Sinne natürlich, als die dringendste Aufgabe bezeichnete, daß eine Verständigung zwischen Centrum und Nationalliberalen über das Gemeindewahlrecht scheiterte, und daß die Prophezeiung, nun werde das Centrum nicht seine volle Kraft einsetzen für den Mittellandkanal, glänzend Recht behielt. Durch die „Verkoppelung" war die Kanalvorlage mit in den Abgrund gezogen worden. Jetzt scheint sich das Schauspiel wiederholen zu sollen; nur, daß dies Mal die Marinevorlage mit der preußischen Gemeindewahlreform zusammengeknüpft wird. Selbstverständlich wird sich die Regierung dagegen verwahren und eine „unbefangene Prüfung" beider Vorlagen verlangen. Aber die Parteiführer richten ihre Taktik nach Zweckmäßigkeitsgründen ein und nicht nach den Wünschen der Regierung. „Kommt man uns nicht entgegen, so sehen auch wir keinen Anlaß zum Entgegenkommen." Das ist der einfache Satz von der Leistung und Gegenleistung, der in der Politik fast noch mehr Geltung hat als im täglichen Leben — nur, daß man in der Politik weniger davon spricht. Ausgerechnet jetzt muß die Gemeindewahlreform, ide damals unerledigt blieb, zurückkehren: just zu dem Zeitpunkte, da die Flottenfrage die Gemüter bewegt. Nun fehlt nur noch, daß die verbesserte und vermehrte Kanalvorlage schleunigst dem preußischen Landtage zugeht — und der Wirrwarr ist vollkommen.

Die neue preußische Gemeindewahlreform hat von dem führenden Centrumsorgan „Germania" sofort nach ihrer Veröffentlichung die Censur „unannehmbar" erhalten. Aus dem Grunde, weil diese Reform noch mehr als der vorjährige Entwurf eine „Demokratisierung des Wahlrechts" verhindern will. Es soll dadurch, wie die Begründung sagt, dem „systematischen Bestreben der Sozialdemokratie, in die Gemeindevertretungen zu gelangen", ein Riegel vorgeschoben werden. Aber das Gesetz erschwert zugleich auch den Anhängern des Centrums — das gilt namentlich von den rheinischen Bezirken — das Hineingelangen in die Gemeindevertretungen. Die reichen Leute behalten in den Gemeindeverwaltungen das Uebergewicht. Das ist, wie das Centrum befürchtet, der Effekt des Gesetzes. Bereits giebt die „Germania" die Parole aus: das Abgeordnetenhaus muß noch vor einer anderen wichtigeren parlamentarischen Entscheidung dazu Stellung nehmen! Also: Zuerst die Gemeindewahlreform, dann die Marinevorlage! Ein Ausgleich über die Wahlreform scheint jedoch nahezu ausgeschlossen. Die örtlichen Interessen sind hier zu verschiedenartig. Die Nationalliberalen, die im allgemeinen dem Entwurf freundlich gegenüberstehen, waren im vorigen Jahre hinsichtlich wichtiger Bestimmungen nicht einer Meinung, und wenn sie diesmal übereinstimmen, können Centrum, Freisinnige und Konservative wegen der Möglichkeit, daß die Besitzenden zuviel Einfluß bekommen in der Gemeindeverwaltung, die Vorlage zu Fall bringen. Daß dann die Kanalpläne, die vom Centrum immer kühler behandelt, ja, fast ignoriert werden, rettungslos in der Versenkung verschwinden, ist sicher, und daß der Marinevorlage ein ähnliches Schicksal droht, ist mindestens nicht unwahrscheinlich. Die Absicht, auf diese Weise Kanal und Flottenvermehrung zu „werfen", wird man keinem preußischen Staatsmanne zutrauen dürfen. Aber die Schwierigkeiten in der inneren Politik sind unleugbar vermehrt worden. Das Centrum, das man im Reichstag braucht, im preußischen Landtage vor den Kopf stoßen, das Centrum, das schon verschnupft sein soll über den Widerstand der Regierung gegen eine verschärfte lex Heintze: ein taktischer Meisterzug läßt sich darin nicht erblicken. Admiral Tirpitz wird schwerlich erbaut sein über die die Stimmung verderbende „Reform".

Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg**, 20. Februar.

Ueber die Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz liegen heute keine Nachrichten von besonderer Wichtigkeit vor, und was an Depeschenmaterial eingegangen ist, birgt zahlreiche Unklarheiten und Widersprüche in sich. Es scheint jedoch festzustehen, daß die Hauptmacht des Generals Cronje sich langsam in der Richtung von Jakobsdaal auf Bloemfontein zurückzieht, wobei die Nachhut der Buren häufig feste Stellungen einnimmt und den Engländern Gefechte liefert, teils um Zeit für das Heranziehen von Verstärkungen zu gewinnen, teils um den Abzug der langsam fahrenden Ochsenkarren zu decken. Aus dem Norden der Kapkolonie ist General Delarey bekanntlich schon bei Cronje eingetroffen, und ferner sind auch die Oranjeburen, die an der Belagerung von Ladijmith teilgenommen haben, zur Verstärkung der Cronjeschen Armee abgezogen. Nach ihrem Eintreffen dürfte der Burengeneral über eine Streitmacht verfügen, die der des Lord Roberts nicht viel mehr nachsteht, zumal da der letztere Etappenkommandos zur Sicherung seiner Rückzugslinie wird zurücklassen müssen. Cronje soll jetzt über 20 000 Mann bei sich haben. Ob es ihm schon gelungen ist, die Vorwärtsbewegung der nachdrängenden Engländer zum Stillstande zu bringen, ist nicht klar ersichtlich. Jedenfalls giebt man sich in den militärischen Kreisen Londons noch keineswegs übertriebenen Siegeshoffnungen hin. Man ist dort übereinstimmend der Ansicht, daß, obwohl der Marsch des Feldmarschalls Roberts, soweit es sich um den Entsatz Kimberleys handelte, von Erfolg getragen worden sei, und die Lage sich entschieden zu Gunsten der Engländer gebessert habe, der Feldzug damit offenbar erst ernstlich begonnen habe, und noch große Hindernisse zu überwinden seien, besonders die Schwierigkeit eines gefahrvollen Marsches durch Feindesland, bei welchem die so ausgedehnten britischen Verbindungslinien den Angriffen des Feindes ausgesetzt seien. In Brüssel ist bei der Transvaal-Gesandtschaft dem „Soir" zufolge eine Depesche des Präsidenten Krüger eingetroffen, die den Rückzug Cronjes für einen strategischen Schachzug und den Sieg Frenchs als ganz bedeutungslos erklärt. Krüger hegt die festeste Siegeszuversicht.

Im Einzelnen liegen folgende Nachrichten vom Kriegsschauplatz bei Kimberley und Jacobsdaal vor. Ein Telegramm vom Sonntag Nachmittag besagt: Die 6. Division Kelly-Kenny folgt den sich zurückziehenden Buren noch auf den Fersen. Es sind noch mehr Vorräte erbeutet worden, sodaß die Gesamtzahl der erbeuteten Wagen jetzt 150 beträgt. Es befinden sich unter der Beute Bisquitschachteln, gefüllt mit Munition und adressiert: „Pretoria via Delagoabai." — Vom Sonntag Abend wird aus Jacobsdaal berichtet: General Kelly-Kenny meldet, der Feind halte die die Straße nach Bloemfontein beherrschenden Kopjes stark besetzt und verhindere den weiteren Vormarsch. Verstärkungen seien dringend nötig. Lord Kitchener führt ihm die neunte Division mit Artillerie zu Hilfe. Der Vormarsch nördlich vom Modderfluß ist vorläufig unterbrochen. — Einer Depesche vom gestrigen Tage zufolge wurde Lord Roberts in der Sonntag-Nacht gezwungen, seine Operationen zu unterbrechen und den Vormarsch nördlich vom Modderfluß zeitweise einzustellen, teils wegen der völligen Unkenntnis der feindlichen Bewegungen, welche die englischen Korps trennen und in eine Falle zu locken drohen, teils weil Regengüsse die Wasserläufe geschwellt und die Straßen unwegsam gemacht haben. „Die Artillerie ist nicht fortzubringen, Pferde wie Mannschaften sind erschöpft. Die sechste Division erbat Hilfe, um die Kopjes nehmen zu können, die stark besetzt sind und die Straße nach Bloemfontein beherrschen und den Vormarsch der Truppen des britischen Generals Kelly-Kenny aufhalten. Die neunte Division ist dahin abgegangen."

Der „Standard" ist der Ansicht, daß, wenn das Ende des Krieges auch noch nicht unmittelbar bevorstehe, man doch sagen könne, es sei in Sicht (?). — In einem Artikel der „Times" heißt es: Bis wir nicht das Schicksal von Cronjes Streitmacht kennen, können wir über den Erfolg des Lord Roberts kein abschließendes Urteil fällen. Cronjes berittene Mannschaften werden wohl in großer Zahl entkommen sein, aber die Wagen, die Vorräte und die Munition müßten den Buren abgenommen werden.

Ueber die Ereignisse bei Kimberley berichtet nur ein Telegramm der „Evening News" vom 18. Febr.: General French umzingelte das Lager der Buren in Dronfield, nördlich von Kimberley, und beschießt dasselbe.

Auch über die Vorgänge am Tugelafluß sind weder besonders inhaltreiche, noch völlig klare Depeschen eingegangen. General Buller meldet aus Chieveley vom 19. Februar, daß er den Feind auf der anderen (d. h. südlichen) Seite des Tugela aus starken Stellungen verjagte. Buller griff die Stellungen der Buren gleichzeitig in der Front, in der Flanke und von hinten an; die Engländer nahmen mehrere Lager, auch mehrere Wagen mit Munition und Lebensmitteln wurden erbeutet. und einige Gefangene gemacht. Die Hitze ist sehr groß und das Terrain außerordentlich schwierig. Die Truppen zeigten große Begeisterung. — Die „Daily Mail" meldet aus Chieveley vom Sonntag Abend: Der englische Vormarsch wurde den ganzen Sonntag über stetig fortgesetzt. Am Abend waren die Engländer im Besitz des Cingolo-Hügels und hatten den Monte Christo teilweise erstiegen. Der erste Schuß der Buren-Artillerie schleuderte heute eine 100 Pfund-Granate in eine Gruppe von 10 englischen Artilleristen, von denen einer getötet und vier verwundet wurden. In den letzten drei Tagen haben die Engländer im ganzen 81 Mann verloren. — Dagegen wird in ziemlich anderem Sinne aus Durban telegraphiert: General Buller erwehrte sich am Donnerstag, Freitag und Sonnabend bis spät Nachts ununterbrochen kämpfend nur mühsam und unter Aufbietung aller Truppen der Angriffe des linken Burenflügels, welcher Chieveley und Frere bedrohte. Buller war fortgesetzt persönlich im Feuer; Lyttletons Pferd wurde erschossen. Die Verluste sind gering, da es nur ein Artilleriekampf war. Buller hält den Husaren-Hügel und besetzte Sonntag Nacht den Monte Christo-Kop am Blauwkraussfluß.

Aus Brüssel wird gemeldet: In Folge des Eindringens der Engländer in den Oranje-Freistaat kehrten die Oranjeburen, welche an der Belagerung von Ladismith teilnahmen, in ihr Heimatland zurück, um die Armee des Generals Cronje zu verstärken. Die Burenarmee in Natal erleidet dadurch eine Schwächung, welche General Buller wahrscheinlich zu dem neuen Entsatzversuch von Ladismith ausgenützt hat.

Aus dem Norden der Kapkolonie, aus Sterkstroom, wird dem Reuterschen Bureau vom 18. Februar gemeldet, daß die Buren sich zurückziehen, und daß die Division des Generals Brabant in Folge dessen in Dordrecht einrückt.

*

Feldmarschall Roberts hat an die Bürger des Freistaats eine Proklamation erlassen, worin er sagt: Die englische Regierung glaube, daß der Einfall in das englische Gebiet nicht mit allgemeiner Zustimmung der Bevölkerung erfolgt sei (?), und sie sei der Ansicht, daß die Verantwortung dafür allein auf die Regierung des Freistaats falle, die unter unheilvollen Einflüssen von außen gehandelt habe. Großbritannien hege gegen die Freistaatler kein Uebelwollen und sei bemüht, sie vor den schlimmen Folgen zu bewahren, welche die verkehrte Handlungsweise ihrer Regierung mit sich gebracht habe. Zum Schluß fordert Roberts die Bürger auf, sich weiterer Feindseligkeiten gegen die Engländer zu enthalten. — Diese Mahnung wird wohl nicht viel helfen.

Das englische Kriegsamt traf Vorkehrungen, um vom 19. Februar bis zum 4. März 15,000 Soldaten und 1200 Pferde nach Südafrika einzuschiffen.

Ueber die Aufnahme der deutschen Rote Kreuz-Expedition in Südafrika schreibt der Oberarzt Dr. Hildebrand: „Am 6. Dezember, nachmittags 4 Uhr, lief der Reichspostdampfer „König" nach glücklicher Fahrt in Lourenço Marquez ein. Gleich nach Ankunft des Schiffes begab sich der deutsche Konsul mit unserem Spediteur an Bord, um uns in liebenswürdigster Weise bei Anlandbringung und Fortschaffung unseres teilweise ziemlich umfangreichen Gepäckes behilflich zu sein. Hierdurch, sowie durch die Unterstützung des Herrn Albers, des Generaldirektors der portugiesischen Bahn, eines Deutsch-Portugiesen, gelang es uns, das ganze Gepäck noch rechtzeitig in den für uns von der Transvaalregierung gestellten Extrazug zu bringen. Dieser war für die Expedition des holländischen und deutschen roten Kreuzes gemeinsam bestimmt und sollte zugleich sämtliches Gepäck mitbefördern. Die Holländer, die außer Verbandstoffen, Medikamenten usw. noch ein praktisch eingerichtetes, transportables Feldlazarett von 40 Betten, sowie Krankenwagen und Tragbahren mitgenommen hatten, konnten bei der Kürze der Zeit ihr Gepäck nicht gelöscht bekommen, mußten daher notgedrungen nur mit ihrem Handgepäck nach Pretoria fahren. Am 7. Dezember, also am Tage nach der Ankunft, morgens 7 Uhr 15 Minuten, ging unser Extrazug ab. Die ersten 80 Kilometer, die wir in etwa zweieinhalb Stunden zurücklegten, waren sehr öde und gingen durch eine berüchtigte Fiebergegend, in der hin und wieder in der Nähe der Stationen Farmen zu sehen waren. Von der Grenze an änderte sich die Scenerie. Das Land wird gebirgig, die höchste Erhebung, welche die Bahn erklimmt, beträgt 6530 Fuß. Von da ab fällt die Eisenbahn bis auf etwa 5500 Fuß, dann geht's auf einer Hochebene bis nach Pretoria. In der Grenzstation Kowale Pumt (?) empfing uns der Feldkornet, d. h. der Kommandant des Distrikts, ein echter Bur, mit einer Ansprache, die überaus herzlich war. Dann hielt noch der oberste Civilbeamte des Distrikts, natürlich ein Holländer, eine Begrüßungsrede. Darauf suchte man durch schmackhafte Speisen unseren Körper nach den Strapazen der Reise zu stärken. Von Hungersnot und Mangel an Vorräten ist nichts zu spüren. Der Kommandant mit seinem Stabe begleitete uns die ganze, etwa 200 englische Meilen weite Strecke durch seinen Bezirk. Auf allen Stationen hatten sich Leute angesammelt, die ihrem Enthusiasmus durch Hurrarufen Ausdruck verliehen. Am glänzendsten war der Empfang in Watervalboren. Dort waren die Einwohner des Ortes und aus der ganzen Gegend versammelt .... Auf dem Bahnsteig hatte man eine mit Transvaal-Oranje-Freistaat-, deutschen und holländischen Fahnen geschmückte Tribüne errichtet. Reden wurden geschwungen, Lieder gesungen, Getränke umhergereicht — Sekt — und man schüttelte einander in ehrlicher, kräftiger Weise die Hände: Tout comme chez nous! Man suchte uns in jeder Weise zu ehren und uns die aufrichtige Freude und das Anerkennen kund zu thun, daß wir als Samariter gekommen waren. Auf fast allen Stationen bethätigten

Landesbibliothek Oldenburg

die Einwohner ihre Gefühle, indem sie uns Speisen und Getränke, sowie Zigarren reichten. Wir wurden in so reicher Weise mit guten Sachen versehen, daß wir ganze Kisten Wein und anderes im Koupee stehen lassen mußten. Um 7 Uhr kamen wir in Pretoria an. Auf dem Bahnhofe wurden wir vom Konsul und anderen beamteten Personen, sowie von der ganzen deutschen Kolonie begrüßt. Es verging der Tag mit Beratungen, Empfängen und einer Reihe von Festlichkeiten. Von gewöhnlicher Tagesarbeit war natürlich nicht die Rede. Um 3 Uhr nachmittags waren wir von Ohm Krüger, der ja nach Wesen und Charakter genugsam durch Zeitungsbeschreibungen bekannt ist, empfangen worden. Ich fuhr dann um 10 Uhr allein nach Bloemfontein, um vorher mit Präsident Steijn zu beratschlagen. Das Resultat: Wir errichteten in Jacobsdaal, 160 Meilen von hier entfernt und in zwei Tagereisen zu erreichen, ein Lazarett von hundert Betten. Hierhin sollen Verwundete aus den Kämpfen an der Westgrenze geschafft werden. Der Ernst unserer Thätigkeit wird bald beginnen. Das Klima ist hier herrlich; einen Abend wie gestern habe ich lange nicht erlebt. Lebt wohl! Die Zeit drängt."

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Prinz Heinrich sandte ein Schreiben an den Oberbürgermeister von Kiel, worin der Prinz mit bewegtem Herzen für die ihm gewordene überaus warme Begrüßung aller Schichten der Bevölkerung Kiels dankt und allen versichert, daß er, eingedenk des alten Spruches Treue um Treue, die erhebenden Kundgebungen dieser Tage niemals vergessen werde.

— Wie der „Ostas. Lloyd" meldet, überreichte der deutsche Gesandte in Tokio, Baron v. Leyden, dem Kronprinzen von Japan am 21. Dezember 1899 im Auftrage des Kaisers die Abzeichen des Schwarzen Adlerordens.

— Finanzminister Dr. v. Miquel begeht heute seinen 71. Geburtstag; er ist von seiner Erkrankung wieder völlig genesen. Miquel hat am Sonnabend Nachmittag seine erste Ausfahrt unternommen und jetzt seine Arbeitsthätigkeit in vollem Umfange wieder aufgenommen.

— Um der lex Heintze die Annahme zu sichern, haben am Montag im Reichstag Besprechungen zwischen Regierungsvertretern und Mitgliedern des Centrums, der Nationalliberalen und der Konservativen stattgefunden.

— Die Reichstagskommission zur Vorbereitung des Gesetzentwurfs betreffend die Schlachtvieh- und Fleischschau wird nach mehrmonatiger Pause unter dem Vorsitz des Abg. v. Christen (Reichsp.) wiederum zusammentreten und heute zur zweiten Lesung der Vorlage schreiten. Die erste Lesung hatte bekanntlich im Sommer vor der Vertagung ihren Abschluß gefunden. In der letzten Zeit haben mehrfache Besprechungen unter den Interessenten und Vertretern des Reichstags stattgefunden. Die zweite Lesung in der Kommission hatte ursprünglich vor Weihnachten stattfinden sollen, war dann aber aus verschiedenen Gründen vertagt worden. Heute Abend wird wieder eine Vorbesprechung betreffs Stellungnahme zur zweiten Lesung abgehalten werden.

— Der neue Erzbischof von Köln, Simar, ist gestern Nachmittag in Köln eingetroffen, auf dem Bahnhofe vom Metropolitankapitel, dem Oberbürgermeister Becker, den Spitzen der Behörden und zahlreichen Abordnungen begrüßt. Die Stadt war festlich geschmückt, es läuteten die Glocken der Kirchen.

— In dem Bergrevier von Halle hat eine Anzahl von Bergarbeiterversammlungen stattgefunden, in denen zu der Frage des Ausstandes Stellung genommen wurde. In der ammendorfer Versammlung wurde, wie die „Saale-Zeitung" meldet, der Ausstand beschlossen. Die Dölauer Versammlung beschloß, ihre Entscheidung von dem Beschlusse der nietlebener Versammlung abhängig zu machen. Trotzdem ist aber der dritte Teil der dölauer Belegschaft schon gestern nicht mehr angefahren. Auf der Grube „von der Heydt" und auf den der zeitzer Paraffin- und Solarölgesellschaft bei Ammendorf gehörigen Gruben ist heute überhaupt niemand eingefahren. In Zeitz wird dagegen, wie die „Saale-Zeitung" weiter meldet, noch voll gearbeitet. Die Bergarbeiter im Theißenschen Revier haben beschlossen, ihre Forderungen aufrecht zu erhalten; dieselben sollen durch Kommissionen der einzelnen Belegschaften den Grubenverwaltungen nochmals unterbreitet werden.

— Der preußische Kultusminister Studt glitt gestern Mittag im Abgeordnetenhause, als er das Sitzungzimmer der Budgetkommission verließ, auf dem glatten Fußboden aus, und fiel so unglücklich, daß er sich einen Schultergelenkbruch zuzog.

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

Die Lage des Bergarbeiterausstandes in den Revieren von Kladno, Karlsbad, Trautenau und Ostrau-Karwin ist unverändert.

Frankreich.

Eine Note der englischen Botschaft in Paris stellt in aller Form in Abrede, daß irgendwelche Beziehungen zwischen der Botschaft und einem Beamten des französischen Marineministeriums bestanden hätten. — Der Gesandte Dr. Leyds erklärte, diesen Mann nie gekannt zu haben.

— Der neue Zolaprozeß beginnt am 9. März in Versailles. Labori trifft Vorbereitungen, daß diesmal eine gründliche Durchführung in der Art des pariser Zola-Prozesses von 1898 erwartet wird.

Großbritannien.

Im Unterhaus erklärte gestern der Staatssekretär für Indien, daß von verschiedenen Seiten Nachrichten eingegangen seien, die auf eine Veränderung der Zahl der russischen Truppen in Centralasien hindeuten. Die Beziehungen der indischen Regierung zum Emir von Afghanistan seien solche, welche den Bestimmungen und Abmachungen Englands mit Afghanistan entsprechen; sie haben keine Veränderung erfahren. Brodrick erklärt, die britische Regierung habe im Hinblick auf die von dem britischen Botschafter in Petersburg 1876 gemeldete Zusicherung im August 1899 ihre Bereitwilligkeit ausgedrückt, dem Ansuchen der russischen Regierung wegen Errichtung eines russischen Konsulats in Bombay stattzugeben, wobei er voraussetzte, daß die russische Regierung bereit sei, in die Ernennung eines britischen Konsuls in Tiflis zu willigen. Bisher wurde die Ernennung eines russischen Konsuls in Bombay nicht notifiziert. Wenn ein solches Konsulat errichtet werde, stände es England frei, das Recht der Ernennung eines Konsuls in Tiflis zu beanspruchen.

Samoa.

Durch den Samoavertrag ist die Insel Tutuila den Vereinigten Staaten zugesprochen worden. Nach einer Meldung aus Washington aber denken die Vereinigten Staaten gar nicht an eine Besitzergreifung der ganzen Insel, sondern sie werden, wie bisher, nur über den ihnen schon vor 20 Jahren zugesprochenen Hafen und das Landgebiet Pago-Pago Souveränität ausüben, desgleichen das Protektorat über einen Teil der Insel. Hierdurch erspart Amerika die Verwaltungspflicht außerhalb des Hafengebiets.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 20. Februar.

* **Evangelisches Oberschulkollegium.** Der Lehrer Siemer zu Nadorst ist mit dem 1. Mai d. Js. zum Nebenlehrer mit Hauptlehrergehalt an der Schule zu Bürgerfelde ernannt. — Eine mit dem Einkommen eines Hauptlehrers verbundene Nebenlehrerstelle an der Schule zu Nadorst, Gemeinde Ohmstede, ist zu besetzen. Diensteinkommen 1420 Mk. inkl. 120 Mk. für Landentschädigung, auch Wohnungsentschädigung, an deren Stelle vielleicht später Dienstwohnung tritt. Bewerbungen sind bis zum 2. März d. Js. einzureichen.

* **Die öffentlichen Darlehnskassen,** z. B. die hiesige Witwen- und die Ersparungskasse, haben ihren Zinsfuß für Gemeinden und Hypothekenschuldner von 3½ auf 4 Proz. hinaufgesetzt.

* **Baumpflanzungen,** die mit den Telegraphenleitungen in Berührung kommen, leiten stets mehr oder weniger den elektrischen Strom zur Erde und stören so den Betrieb der Leitungen. Durch das Telegraphen-Wegegesetz hat deshalb die Telegraphen-Verwaltung jetzt das Recht erhalten, die Ausästung solcher Baumpflanzungen zu beanspruchen. Die Ausästung hat soweit zu geschehen, daß die Zweige mindestens 60 cm in allen Richtungen von den Drähten entfernt sind, braucht jedoch über ein Meter Entfernung vom Draht nicht ausgedehnt zu werden. Der Besitzer der Baumpflanzung wird zur Vornahme der nötigen Arbeiten aufgefordert und ihm dazu eine angemessene Frist gesetzt. Ist die Ausführung nicht innerhalb dieser Frist durchgeführt, so kann sie die Telegraphen-Verwaltung selbst durch ihre Arbeiter ausführen lassen. Dies Recht steht ihr auch zu, wenn es sich um die Beseitigungen von Störungen handelt. Der an den Baumpflanzungen durch das Ausästen entstandene Schaden und die Kosten für das Ausästen selbst werden den Besitzern von der Telegraphen-Verwaltung ersetzt.

* **Bernhard Winter** hat sich, wie der „Ammerländer" mitteilt, in liebenswürdigster Weise erboten, zum Besten des westersteder Krankenhausbaues vom 18. März d. J. an, also nach Schluß der hiesigen Ausstellung, in Westerstede eine Ausstellung seiner Bilder zu veranstalten. Es sollen ausgestellt werden: „Die Lebensalter", „Die Kartenlegerin", „Das Hopfenpflücken auf dem Ammerlande" sowie einige seiner dort gemalten Porträts.

* **In der augenblicklich geöffneten Kunstausstellung** ist nachträglich noch eine Reihe hübscher Skulpturen aus Bronce, Marmor und Biscuit ausgestellt, die nicht im Katalog vermerkt sind. Sie geben der Ausstellung eine angenehme Abwechselung. Wir machen die auswärtigen Kunstfreunde darauf aufmerksam, daß Mittwoch, am Tage der Fremdenvorstellung, die Ausstellung bis 4 Uhr geöffnet ist.

* **Das technische Personal des großherzoglichen Theaters** vereinigte sich gestern Abend mit seinen Angehörigen und Freunden zu einem Ball in der Union. Die Säle waren von dem Theaterpersonal prächtig geschmückt, und etwa 200 Personen, unter denen sich auch zahlreiche Schauspieler und Schauspielerinnen, Offiziere der hiesigen Truppenteile und Freunde des Theaters befanden, versammelten sich in ihnen zu einem schönen Fest, das die Teilnehmer bis zu früher Morgenstunde bei einander hielt.

* **Belohnung.** Die Frau des Lederfabrikanten E. Oltmanns in Osternburg rettete im vorigen Sommer im Seebade Juist eine Dame, die sich beim Baden zu weit in die See vorgewagt hatte, mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens. Am Sonntag wurde der Frau Oltmanns in Anerkennung dieser Rettungsthat vom Stadtsyndikus Tappenbeck die ihr vom Kaiser verliehene silberne Erinnerungsmedaille übergeben.

* **Schwurgericht.** Der in dem für gestern Vormittag zur Verhandlung angesetzten Fall Schröder-Kamlah ausgebliebene Zeuge ist an seinem letzten Aufenthaltsorte (Wismar) nicht angetroffen, und die Sache wird daher bis zur Juni-Session zurückgestellt werden müssen. — Für morgen stehen auf dem Verzeichnis zwei Anklagesachen wider Jüchter, nämlich 5. wegen Mordes, 6. wegen Diebstahls. Diese Teilung rührt daher, daß die beiden Untersuchungen bislang noch nicht verbunden sind; es wird dies voraussichtlich geschehen, und die Verhandlung über beide Anklagen wird auch noch den Donnerstag in Anspruch nehmen. Am Freitag findet dann, wie bereits mitgeteilt, die letzte Verhandlung statt.

* **2½ Milliarden Mark** wenigstens vertrinkt jährlich das deutsche Volk. Es vertrinkt also gegenwärtig in etwa anderthalb Jahren die ungeheure Summe, die Frankreich 1871 als Kriegsentschädigung zahlen mußte. Ungeheuer sind denn auch die Schäden, die durch den Alkohol angerichtet werden. Als Opfer des Trunkes begegnet man in den Berichten der Gefängnisse, Irren-, Kranken- und Armenhäuser erschreckend hohen Zahlen. Kein Wunder daher, daß man sich endlich auf allen Seiten energisch zum Kampf gegen den Alkohol aufgemacht hat! Behörden und einzelne Privatleute, Gelehrte und Aerzte, zahllose geistliche und weltliche Vereine kämpfen gegen die Alkoholpest an. In einigen Ländern ist die Herstellung oder der Verkauf

297. Kunstausstellung des Kunstvereins im Augusteum.

I.

Von den großen Strömungen, die sich während der letzten Jahrzehnte in der Malerei bemerkbar machten, und die ihr vielfach neues Blut zuführten, wurden wir durch unsere Ausstellungen wenig gewahr. Es wäre ein Unrecht gegen den rührigen Vorstand des Kunstvereins, wenn man dies als eine Anklage gegen ihn richtete. Das liegt in den Verhältnissen, die nicht gewaltsam umzugestalten sind, begründet. Der Kampf zwischen den Alten und den Jungen, der unter den Anhängern des heiligen Lukas tobte und noch nicht schweigt — die Akademiereden des Herrn Anton von Werner zeugen leider davon —, übte inzwischen schon seine wohlthätigen Wirkungen aus, und diese spürt man wohl auch hier, wenn auch nur in letzten, verebbenden Wellen. Die große Bewegung, die das Auge der Künstler aufs peinlichste schärfte und den engsten Anschluß an die Natur kräftig förderte, hat nach und nach alle Künstler mitgezogen und so ihre Bedeutung, die später als ein wichtiger Schritt in der Geschichte der Malkunst bezeichnet werden wird, für das Ende des Jahrhunderts dauernd festgelegt.

Wenn auch unsere Ausstellungen davon absehen müssen, uns ein Bild des gegenwärtigen Lebens in der bildenden Kunst zu bieten, — ob unser Kunsthallen-Publikum, wenn es anders wäre, an den neuen und neuesten Richtungen Freude hätte, ist zudem wohl mehr als zweifelhaft — so haben sie doch nie darauf verzichtet, den Besuchern eine wenn auch kleine Reihe von Malwerken vorzuführen, die man dem Besten mit zuzählen muß, was gegenwärtig geschaffen wird, vorausgesetzt, daß man seine Ansprüche nicht allzuhoch schraubt. Es ist sehr erfreulich, daß es diesmal, wie schon öfter, Bilder eines Landsmannes, unseres Bernhard Winter, sind, die an der Spitze marschieren.

Da fällt zunächst das Bild „Am Herdfeuer" in die Augen, und fesselt den Beschauer aufs stärkste sowohl durch die malerische Ausstattung, als auch durch den Stoff. Man sieht auf den ersten Blick, daß hier eine erfreuliche Beeinflussung durch die alten Holländer, die der Künstler im letzten Sommer auf einer Reise durch Holland eingehend studierte, und dabei noch mehr, als es vorher schon der Fall war, mit der höchsten Achtung vor ihnen erfüllt wurde, stattgefunden hat. Eine gewisse Verwandtschaft zieht ihn zu denselben hin, zu den Steen, Ostade, Brouwer, Dou, und wie sie alle heißen. Diese Alten zeichnete vor allem aus eine unfehlbare Technik, die sich oft die Schwierigkeiten geradezu anhäufte, um sie anscheinend spielend zu überwinden. Die Meister blickten in ihrem Schaffen weder rechts noch links, sondern sie stellten das dar, was sie künstlerisch reizte, mit dem, was ihnen die Natur gegeben, und was sie durch Fleiß und Uebung zu ihrem Können gemacht hatten.

Und ein starkes Heimatgefühl war ihnen eigen. Sie fühlten sich zuerst als Menschen, die mit ihren Mitmenschen weinten und lachten, litten und scherzten, Thorheit trieben und das Leben genossen. Alles, was sie malten, ist deshalb so naturwahr und so echt; es hängt eben stets ein Stück eigener Lust oder eigenen Leides daran. Und sie gaben die Welt ungeschminkt wieder, wie sie ihren Augen sich bot; nur das malerische Interesse gab den Ausschlag bei der Wahl eines Stoffes. Man könnte manche Parallele ziehen zwischen unserem Landsmann Bernhard Winter und den alten niederländischen Künstlern. Seine Technik ist auf dem besten Wege, ebenso sicher und ausgearbeitet zu werden, wie die ihre. Man versenke sich nur einmal mit Muße in das vorliegende Bild! Jede Einzelheit, sei es an den Menschen, die in trautem Kreise das Feuer umsitzen, sei es an den tausend Dingen, die ungezwungen in das Bild hineingeordnet sind, wie fein und sauber erscheint alles ausgeführt, ohne daß der Künstler auch nur einen Augenblick die Wirkung des Ganzen außer Acht ließ zu Gunsten eines Teils! Und wie scharf er beobachtet! Wie die rauchige Atmosphäre, die rußglänzende Decke, die vom Feuerschein schwach beleuchteten Gegenstände des Hintergrundes wiedergegeben sind, das möchte man kaum anders als genial bezeichnen. Und im Verhältnis nicht minder gut ist es dem Künstler gelungen, die Idee des Bildes zum Ausdruck zu bringen. Die ganze bäuerliche Familie mit dem Gesinde ist wie um des „Lichts gesellige Flamme" um das Herdfeuer versammelt, von dem Helle und Wärme ausgeht, ein jedes mit seiner Beschäftigung. Und der ganze Kreis des Hauses wird durch ein Band gehalten: des Hauses Aelteste, die Großmutter, erzählt, und alle lauschen ihr; ein Bild trauten deutschen Familienlebens, und eine Verkörperung der Poesie des Dorflebens, wie wir es in nicht allzu weiter Ferne oft zu beobachten Gelegenheit haben. Wahrlich, ein Dichter müßte der Alten die Worte in den Mund legen, und uns dann schildern, was in den Herzen ihrer Hörer vorgeht.

Das zweite neu ausgestellte Bild „Drei Lebensalter" ist ein Triptychon, das einen Gedanken, den Aufstieg, die Höhe und den Niedergang des menschlichen Lebens, durch drei aus dem Lebenslauf des Landmannes gegriffene Schilderungen zur sinnfälligen Erscheinung bringt. Links

Landesbibliothek Oldenburg

von Alkohol bereits stark eingeschränkt, in einzelnen Teilen Kanadas sogar schon gesetzlich verboten. Hervorragende Führer der Arbeiterpartei haben sich in die Reihen der Alkoholgegner gestellt, desgleichen hervorragende Vertreter der Wissenschaft; hohe Geistliche haben sich in Wort und Schrift gegen den Alkohol ausgesprochen, z. B. der Bischof Augustinus Egger in St. Gallen, Kardinal Manning, Papst Leo XIII. Ferner seien der Verein abstinenter Aerzte und Lehrer genannt, der internationale Abstinenten-Verein, der Guttempler-Orden, der über die ganze Erde verbreitet ist, das blaue Kreuz, der deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. Es ist daher mit Freuden zu begrüßen, daß auch einmal der hiesige Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde einen hervorragenden Redner in einem öffentlichen Vortrag über den Alkohol sprechen läßt. Der Vortrag findet bekanntlich am Donnerstag, abends achteinhalb Uhr, im „Kaiserhof" bei freiem Eintritt statt. Ueber den Redner schrieb im vorigen Jahre der Vorsitzende eines benachbarten Vereins: „Herr Schirrmeister ist ja ein ganz vorzüglicher Redner, die Leute saßen wie hypnotisiert, wie gebannt da. Wenn er einmal wiederkommt, müssen wir einen noch viel größeren Saal nehmen." Möchten sich wegen der außerordentlichen Wichtigkeit der Alkoholfrage sowohl Freunde wie Feinde des Alkohols recht zahlreich einfinden!

-o- **Unfall.** Von mehreren Kindern, die gestern auf den an der Donnerschweerstraße belegenen Wiesen spielten, erlitt ein Knabe eines Anwohners dadurch einen Beinbruch, daß er beim Laufen mit dem rechten Bein in ein Wasserloch geriet und ein ihn verfolgender Knabe ihn anrannte und umstürzte. Ein Arzt konnte dem Kinde bald die nötige Hilfe leisten.

* **Der Männer-Gesangverein „Sängerbund"** veranstaltet am Freitag dieser Woche, am 23. Februar, im Saale des Ziegelhofs einen Damenabend, bestehend in Konzert und kleineren Aufführungen. Den Schluß des Abends bildet ein Tanzkränzchen. Die Feier beginnt präzise 8½ Uhr abends.

* **In der heutigen 21. Landtagssitzung** stand die Erweiterung des hiesigen Seminars als erster Punkt auf der Tagesordnung und rief, wie stets die Lehrerbildungsfrage, reges Interesse wach, was sich auch in dem zum ersten Mal gefüllten Zuhörerraum kundthat. Bei Schluß der Redaktion war nach fast dreistündiger Debatte ein Beschluß noch nicht gefaßt, und die Sitzung wurde auf nachmittags 4 Uhr vertagt.

* * *

* **Elsfleth,** 19. Febr. Bei der am 26. Januar d. Js. stattgefundenen Angelds-Prämienverteilung wurden zuerkannt: a) eine erste Prämie von 125 Mk.: dem Stier des Hinr. Gerh. Harms in Moorhausen, b) eine zweite Prämie von 100 Mk.: 1. dem Stier des Gerh. Meyer in Dalsper (jetzt Heinr. Koopmann in Lichtenberg), 2. dem Stier des Wilh. Bulling in Hannöver, c) eine dritte Prämie von 80 Mk.: 1. dem Stier des Rud. Kückens in Ollen, 2. dem Stier des Friedrich Ahlers in Moordorf.

f- **Varel,** 19. Februar. Der Dameturnverein hielt heute in Wills Restaurant eine Versammlung ab, welche gut besucht war. Es wurde beschlossen, ev. mit dem Turnerbund zusammen einen Kommers zu veranstalten, wenn dazu ein Lokal mit größerer Bühne gewählt werden würde, damit Reigen aufgeführt werden könnten. Falls ein solcher Kommers zu Stande kommt, sind seitens der Damen zum Komitee gewählt: Fräulein Woltmann und Fräulein Bitter. Am 19. März soll in der Turnhalle ein Schauturnen stattfinden.

△ **Delmenhorst,** 19. Februar. Uns wird geschrieben: „In der heutigen Nummer dieser Zeitung wird an der Hand eines drastischen Beispiels Klage geführt über die sich häufiger bemerkbar machende Verderbtheit eines Teiles unserer Jugend. Wir hatten gestern Gelegenheit, auf einer der in dieser Zeit mehrmals stattfindenden sog. Volksmaskeraden, auf denen es in der Regel recht frei und ungeniert hergeht, die Anwesenheit zahlreicher Kinder beiderlei Geschlechts in den Räumen des Festlokals zu beobachten. Man kann nicht behaupten, daß das Anschauen derartiger Vergnügungen von erzieherischem Wert für die Kleinen sein wird, sondern eher die in ihnen schlummernden schlechten Keime nährt und zur Entwickelung bringt. Wenn nun leider die betr. Eltern schwach und blind genug sind, ihren Kindern in dieser Hinsicht freien Willen zu lassen, so müßte doch entweder polizeilich oder durch die Arrangeure der Festlichkeit verhindert werden, daß Kinder derartige Festlokale für die Dauer der Veranstaltung überhaupt betreten, ganz abgesehen davon, daß vom hygienischen Standpunkte der Aufenthalt des zarten Körpers in staub- und rauchgeschwängerter, überhitzter Luft durchaus verwerflich erscheint!"

= **Fürstentum Lübeck,** 19. Febr. Der Altertumsverein für das Fürstentum hielt in Eutin eine Generalversammlung ab. Herr Lehrer Köll berichtete über die Thätigkeit während des letzten Jahres. Es haben zwei Ausgrabungen stattgefunden, die eine in Rensefeld, die andere in Luschendorf. Die Ausbeute ist nicht bedeutend gewesen. Dem Museum in Eutin sind ansehnliche Geschenke zugegangen. Der Verein zählt zur Zeit 149 Mitglieder, davon wohnen 90 in Eutin. — Die Beförderung des Herrn Oberleutnant Baron v. Beaulieu-Marconnay, Sekretär des Flottenvereins, hat in Eutin große Freude erregt, da der Vater sich hier großer Beliebtheit erfreute. — In das Komitee für den Bau einer Eisenbahn von Eutin nach Bosau sind noch gewählt worden: Hufner Braak, Bauervogt H. Braasch-Kraak und Bauervogt Langbehn-Klenzau. Das Interesse für diese Bahn ist in der ganzen Umgegend ein sehr bedeutendes. — Gegen die Kurtaxe in den oldenburgischen Ostseebädern hat der maßvolle „Hbg. Korresp." auf das Entschiedenste Stellung genommen. Er erklärt, daß die Hamburger nach Einführung der Kurtaxe in die holsteinschen Ostseebäder gehen würden, wo eine Kurtaxe nicht erhoben werde. Da die oldenburgischen Bäder ihren Hauptzuzug aus Hamburg bekommen, so verdient diese Stimme entschieden Beachtung.

* **Bergedorf,** 19. Febr. Strafanzeige ist wegen groben Unfuges gegen Schäfer Ast erstattet worden. Am Sonntag starb in Schiffbeck plötzlich ein Mann am Herzschlag. Der Totenschein wurde von einem Arzte ausgestellt und die Beerdigung auf Mittwoch Nachmittag festgesetzt. Am Mittwoch Morgen stellten sich bei den Angehörigen Bedenken ein, ob der Tod wirklich eingetreten sei, weil Blut und Schaum aus dem Munde des Toten lief, und die Gelenke nicht mehr steif waren. Ein Bekannter der Familie radelte daraufhin, mit Haaren des Verstorbenen versehen, nach Radbruch. Als der Sarg eben in die Gruft hinabgelassen war, traf ein Telegramm aus Radbruch ein mit dem Wortlaut: „Michel lebt!" Darauf große Freude bei den Verwandten und unglaubliche Aufregung. Sofort wurde telephonisch der Distriktsarzt nach dem Kirchhof berufen. Der Sarg wurde einstweilen auf seine telephonische Anordnung aus der Gruft in die Kapelle gebracht, gleich geöffnet, und die Trauerversammlung wartete am Sarge erregt auf das Eintreffen des Arztes. Natürlich konnte dieser nur den eingetretenen Verwesungsprozeß konstatieren; das Gesicht war bereits schwarz-grün. So hat Schäfer Ast durch seine Diagnose „der Tote lebt" ein Begräbnis gestört. Es wurde sofort an zuständiger Stelle die Anzeige erstattet.

§§ Schwurgericht.

Verhandlung vom Montag, den 19. Februar, nachmittags 4½ Uhr.

Vorsitzender: Herr Landgerichtsrat Bödeker, Richter: dieselben Herren wie in der 1. Sitzung. Staatsanwalt: Herr Landgerichtsrat Ramsauer. Verteidiger: Herr Rechtsanwalt Greving. Gerichtsschreiber: Herr Accessist Cramer.

Es stand zur Verhandlung der Straffall gegen den Arbeiter Johann Franzen aus Bant, z. Zt. hier in Haft, wegen Sittlichkeitsverbrechens. Zu der Verhandlung waren 9 Zeugen geladen.

Die Geschworenenbank wurde gebildet durch die Herren: Landwirt J. D. Wiemken-Jethausen, Landwirt Bernh. P. Remmers-Utters, Landwirt Johann Schwarting-Jaderaußendeich, Bankdirektor Alex Krahnstöver-Oldenburg, Fabrikant Georg Niemann-Rastede, Kaufmann Joh. Lübben Haake-Kniphausersiel, Proprietär Fulf Fulfs-Bant, Zeller Johann Hinrich Bosche-Lehmden, Hausmann Johann Wilken-Wehnen, Kaufmann Wilhelm Kathmann-Oldenburg, Kaufmann Eduard Pannebacker-Bant, Büchsenmacher August Köppens-Oldenburg.

Bei der Verhandlung wurde auf Antrag des Vorsitzenden unter Zustimmung des Staatsanwalts und des Verteidigers die Oeffentlichkeit wegen Gefährdung der Sittlichkeit ausgeschlossen.

Nachdem dieselbe wieder hergestellt war, wurde der Angeklagte, wie von dem Staatsanwalt beantragt, unter Annahme mildernder Umstände in eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren verurteilt und ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf 4 Jahre aberkannt.

unschuldige Kinder, die in dem schattigen Baumgarten hinter dem Bauernhause Blumen pflücken und spielen; in der Mitte der Bauer, der den vollen Erntewagen hereinfährt in die Scheune, begrüßt von Frau und Kind, und rechts die Alten, die müde vom Leben ausruhen, und beschaulich aus der Hauspostille lesen. Die schlichte Ausführung birgt eine Fülle von Gedanken. In einem großen Bogen spannt der Künstler seine Idee von der Kindheit über das Mannes- bis zum Greisenalter, über die Jahreszeiten, vom Frühling der Jugend, über den sonnigen Sommer der Lebenshöhe bis zum fruchtbringenden Herbst und dem Frieden des Winters, über Spiel, Arbeit und ruhigen Genuß, aus dem hellduukeln Jugenddämmern über die Mittagsglut des vollen Lebens bis zum Abend, wo die Lebenssonne zum Untergehen bereit ist. Das Problem reizte viele Künstler, den Kreislauf des Lebens mit ihren Mitteln zu umschreiben. Winter schuf aus dem Leben seines Volkes, seiner Heimat. Das kann so vollendet nur einer, der sein Stammland liebt, schlicht, treu und wahr, der tief fühlt, daß hier die starken Wurzeln seiner Kraft liegen. Kindheiterinnerungen gestaltet die schaffende Kraft des Mannes hier zu einem echten Kunstwerk, das alle diejenigen ergreifen wird, deren Herz für ihr Stück Mutter Erde und für ihre Volksgenossen warm schlägt. Und die rein künstlerische Qualität giebt dem Bild über die gute Gesinnung hinaus seinen hohen Wert. Wie strahlt das Mittelbild von goldiger Sonnenglut, die auch aus den Mienen der frohen Landleute blickt, die des mit eigner Kraft bestellten Ackers Segen einheimsen! Auch hier schließt sich der Kreis der Familie unter des Künstlers Händen in Herzlichkeit und Liebe. Und wie mild abgedämpft ist die Atmosphäre, in der die Alten ihr Dasein beschließen! Hier gewinnt der ernste Gedanke durch reiche und subtil ausgeführte Kleinmalerei einen zugehörigen Rahmen, der die Schwere der Idee mildert. Aus dem Bilde läßt sich viel herauslesen, und die Beobachtung, daß es Viele zum Eindringen in seinen Inhalt veranlaßt, spricht wohl auch für seine künstlerische Gediegenheit.

Die „friesische Bauernhochzeit" des Künstlers ist auch wieder mit ausgestellt, wenn auch nur für kurze Zeit. Das Leben und Treiben unserer Altvorderen, das es so glänzend schildert, zusamt der Kunde von ihren Trachten und ihrer häuslichen Einrichtung, wird mancher an der Hand dieses Werkes gern noch einmal wieder studieren.

Von den übrigen oldenburger Malern ist Degode mit einem sehr gelungenen Flußufer vertreten, das stimmungsvoll zu dem Beschauer spricht. Das andere Bild soll, wie man sagt, die Ofenerchaussee bei Wechloy wiedergeben. Er steckt noch zu sehr im Studienhaften und kann sich an Feinheit und Ausgereiftheit mit dem anderen nicht messen. Hellwag hat eine seiner besten Schöpfungen geschickt, das alte sagenumwobene, ruinenvolle Hansaneft Wisby. Breiten und wuchtigen Striches ist das Motiv, vor allem das bewegte Wasser, hingesetzt und wirkt dadurch im Verein mit einer schweren, kräftigen Farbengebung mit einem bedeutenden Eindruck auf den Beschauer. Frl. Lifts beiden Bilder zeigen leider keine Fortschritte über ihre auf die letzten Ausstellungen gebrachten Gemälde hinaus. Als erste Versuche beim Eintritt in die Oeffentlichkeit weisen Frl. Martha Lohses beide Stilleben recht beachtenswerte Qualitäten auf und verdienen Ermunterung zu weiterem Streben.

W. v. Busch.

Kleine Mitteilungen.

Stockholm, 19. Febr. Ein neues Andreegerücht ist über London nach Ottawa (Kanada) gekommen. Letzten Oktober kamen nach Churchillfart einige Eskimos, welche erzählten, daß zwei weiße Männer, die „vom Himmel gekommen waren", letzten Frühling von räuberischen Eskimos getötet worden seien. Sie sagten, daß sie Reste des Ballons gesehen, und wüßten, wo diese verborgen worden sind. — Petersburg, 19. Febr. In Mittel-, Ost- und Nord-Rußland, sowie in den Ostseeprovinzen herrscht ungewöhnlich starker Frost. Die Kälte betrug vorgestern in Riga 27 Grad und in Petersburg 25 Grad. — Paris, 19. Febr. Dem „Figaro" zufolge beträgt nach dem Ausweis des Weltausstellungskatalogs, welcher 30 Bände umfassen wird, die Zahl der Aussteller ca. 76000; davon entfallen auf Frankreich etwa 26000 und auf das Ausland 50000. Mit Einschluß der Teilnehmer an temporären Ausstellungen wird die Weltausstellung 100,000 Aussteller zählen, 37,000 mehr als im Jahre 1889. — Madrid, 19. Febr. Bei Sao Vicente de la Barq, Provinz Santander, scheiterten drei Barken, 24 Personen ertranken. Das Schicksal von acht anderen Fahrzeugen, die sich an der Küste in der Nähe des Landstrichs Oviedo befanden, ist nicht bekannt. Man befürchtet den Verlust von zwei weiteren Barken mit einer Mannschaft von 47 Personen.

Letzte Depeschen.

* **London,** 19. Februar. Unterhaus. Das Haus beriet über den Nachtragskredit. Nach mehrstündiger, von den irischen Nationalisten angeregter Debatte wurde der Posten „Mannschaften" mit 164 gegen 32 Stimmen angenommen und nach weiterer Erörterung, in welcher die irischen Nationalisten gegen den Krieg von neuem energisch protestierten, mit 207 gegen 31 Stimmen der Kredit von 13 Millionen Pfund St. bewilligt.

* **London,** 20. Februar. Unter der von den Buren bei Kosiyfontein eroberten Beute befanden sich 3—4000 Stück Vieh und eine Anzahl Wagen, darunter 18 mit Lebensmitteln, die nach Kimberley gehen sollten. Die Buren sollen eine Anzahl Gefangene gemacht haben. Wie verlautet, hat sich in der Nähe von Kimberley ein schweres Gefecht entsponnen. Den letzten Berichten zufolge hielten die Buren unter Cronje ihre Stellung.

* **London,** 20. Februar. Der „Standard" sagt in einem Leitartikel: Gerüchten zufolge, welche andauernd gestern Abend im Unterhause umliefen, hat General French die von ihm verfolgten feindlichen Truppen bereits überholt und das Burenheer von seinem Operationsziel bei Bloemfontein abgeschnitten. Der „Standard" ist der Ansicht, daß, wenn dies wirklich der Fall sein sollte, die Westarmee der Buren aufgehört habe, zu existieren.

„Daily News" teilen mit, sie hätten von einem Minister erfahren, daß auf dem Kriegsamte Nachrichten eingetroffen seien, denen zufolge General Cronje umringt sein soll. (?? Die Red.)

„Daily Chronicle" meldet aus Modderriver vom 28. Februar: Kommandant Delarey macht Anstrengungen, von Colesberg aus dem General Cronje zu Hilfe zu kommen dadurch, daß er die Verfolgung Cronjes seitens der britischen Truppen auf dem rechten Flügel verzögert.

* **London,** 20. Febr. Den „Daily News" wird aus dem Lager von Chieveley vom 19. d. M. gemeldet: Die britischen Truppen haben jetzt alle Hügel rechts von Colenso, diesseits des Tugela, besetzt, auch den Hlangwane-Hügel, welcher vom Feinde in letzter Nacht geräumt wurde. Die Einnahme des Hlangwane ist von großer strategischer Wichtigkeit, da er die eine Flanke der Verteidigungslinie der Buren bei Colenso beherrscht.

Dem Reuterschen Bureau wird aus dem Hauptlager der Buren vor Ladismith vom 16. gemeldet: Am Donnerstag versuchten die Engländer, unsere Streitmacht zu umgehen, indem sie bei dem Zusammenflusse des Blaauwkrans und des Tugela durchzudringen und den bei Colenso gelegenen Busch-Kop einzunehmen versuchten. Unsere Truppen behaupteten alle unsere Stellungen. Auf unserer Seite wurden 3 Mann leicht verwundet. Der Verlust der Engländer ist unbekannt. Um Ladismith ist alles ruhig. Das Wetter ist andauernd heiß und Regen sehr nötig. — Einen Tag später meldet derselbe Korrespondent, die Engländer beschossen am Freitag unsere Stellungen bei Busch-Kop mit Artillerie. Das Geschützfeuer dauert daselbst fort.

* **Pretoria,** 17. Februar. Ein Korrespondent in Colesberg meldet folgendes: Ich begleitete am Donnerstag die Buren, welche den Bahnhof von Rensburg angriffen. Kommandant Peller fand bei seiner Ankunft daselbst zwei Kompagnien des Wilkshire-Regiments vor, die sich jedoch auf die benachbarten Kopjes zurückzogen. Die Buren, welche von General Schömann verstärkt wurden, verfolgten die beiden Kompagnien, und es gelang ihnen, beide Kompagnien, mit Ausnahme von drei Mann, welche entkamen, gefangen zu nehmen. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist noch nicht bekannt, jedoch von 200 Mann des Wilkshire-Regiments wurden 142, darunter 44 Verwundete, gefangen. Die Buren thaten ihr Bestes, um den Gefangenen ihre Leiden zu erleichtern. Sie ließen die Verwundeten Pferde besteigen und trugen andere auf Decken nach Rensburg. Inzwischen eröffnete die englische Nachhut bei Rietfontein das Feuer und zwang die Buren, die Verwundeten im Stich zu lassen, um sich zu verteidigen. Ein Geschütz zwang die Engländer, sich gegen die Berge zurückzuziehen. Die Buren hatten zwei Tote und vier Verwundete. Gegenwärtig halten die Buren alle Stellungen bis Rietfontein besetzt. Die Engländer dirigieren augenscheinlich die größte Zahl ihrer Streitkräfte auf Naauwpoort mit einer Bestimmung, welche den Buren nicht unbekannt sein dürfte.

Landesbibliothek Oldenburg

Neu eröffnet. **Neu eröffnet.**

Kaisers Kaffeegeschäft.

Hierdurch erlaube ich mir, einem geehrten Publikum von **Oldenburg** und **Umgegend** anzuzeigen, daß ich in

Oldenburg, Markt 22,

im Hause des Herrn Gastwirtes Wilhelm Kohlhoff

eine Verkaufsstelle meiner anerkannt guten Kaffees

errichtet habe. Durch direkte Einkäufe von Java-, Centralamerikanischen und Brasil-Kaffees für meine **sämtlichen Geschäfte zusammen**, bin ich in der Lage, den geehrten Konsumenten ganz bedeutende Vorteile beim Einkauf von Kaffee zu bieten, und empfehle denselben

Roh-Kaffee per Pfund Mk. —.60, —.70, —.80, —.90, 1.—, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70,
geröstet per Pfund Mk. —.70, —.80, —.90, 1.—, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 2.10.

Auf Kaffee gebe ich bei Abnahme größerer Quantitäten Rabatt.

Als Zusatz zum Bohnenkaffee empfehle: Kaisers Malz-Kaffee mit Kaffeegeschmack per Pfund 25 Pfg.
Kaisers Kaffee-Zusatz (sogen. Kaffee-Essenz) **per Dose 20 Pfg., per Tasse 25 Pfg.**, in Trinkgläsern per Glas 25 Pfg. und in Porzellangewürztönnchen 25 Pfg.
Prima Krystallwürfelzucker per Pfund 27 Pfg. Prima Krystallstampfzucker per Pfund 25 Pfg. Kaisers Walzhafer per ½ Pfund-Paket 15 Pfg.

Cacao, garantiert rein, per Pfund Mk. 1,50, 1/10 Pfund nur 15 Pfg.
garantiert rein, per Pfund Mk. 1,80, 1/10 Pfund nur 18 Pfg.
garantiert rein, per Pfund Mk. 2,40, 1/10 Pfund nur 24 Pfg.

Bruch-Chokolade, garantiert rein, per Pfund 80 Pfg., ¼ Pfund nur 20 Pfg.

Thee neuer Ernte direkter Import.

Nr. 1 Congo	per Pfund Mk. 1,50, 1/10 Pfund 15 Pfg.		**Nr. 4 Souchong fein**	per Pfund Mk. 3,—, 1/10 Pfund 30 Pfg.
Nr. 2 Souchong-Congo	„ „ „ 2,—, 1/10 „ 20 „		„ 5 „ **feinst**	„ „ „ 3,50, 1/10 „ 35 „
Nr. 3 Souchong	„ „ „ 2 50, 1/10 „ 25 „		„ 6 „ **hochfein**	„ „ „ 4,—, 1/10 „ 40 „

Als guten Haushaltungsthee empfehle ich die Sorten von Mk. 1.50 und Mk. 2.00 per Pfund.

Bisquits in stets frischer Ware.

Nationalmixed per Pfund 40 Pfg.	**Colonial** . . per Pfund 85 Pfg.	**Kaiser-Mischung** per Pfd. 130 Pfg.	**Karola-Mischung** per Pfund 145 Pfg.
Albert . . . „ „ 80 „	**Demi Lune** . „ „ 90 „	**Vanille-Bretzeln** „ „ 100 „	

Friedrichsdorfer Zwieback in Paketen von 10 Schnitten **15 Pfg.**

Kaisers Kaffeegeschäft, Oldenburg, Markt 22.

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands im direkten Verkehr mit den Konsumenten.
Teilhaber der Venezuela-Plantagen-Gesellschaft, G. m. b. H.

Gleichzeitig zeige ich einem geehrten Publikum von **Oldenburg und Umgegend** hiermit ergebenst an, daß meine so sehr beliebten Kaffees von **heute ab nur noch in**

Kaisers Kaffeegeschäft,

Markt 22, Oldenburg, Markt 22,

zu erhalten sind.

Vakanzen u. Stellengesuche.

Ein ordentlicher **Müllergeselle** mit guten Zeugnissen sucht auf gl. Stell. Gehaltsansprüche monatl. 35—36 *M.*
Jakobistr. 2. Frau **Strunk**, Haupt-Verm.-Kontor.

Ein besseres **Hausmädchen** sucht hier zu Mai Stellung, ebenfalls ein **älteres Mädchen** sucht Stellung nach auswärts.
Jakobistr. 2. Frau **Strunk**, Haupt-Verm.-Kontor.

Ich suche auf gleich ein **Stundenmädchen.**
Jakobistr. 2. Frau **Strunk**, Haupt-Verm.-Kontor.

Ein 20jähr. Mädchen wünscht zum 1. Mai oder früher Stellung als **junges Mädchen**, am liebsten bei einer einzelnen Dame, eventl. im kleinen Haushalt gegen etwas Salär; selbiges hat das Schneidern und Plätten erlernt.
Offerten unter **S. 151** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Gesucht junge Mädchen, die das Schneidern gründlich zu erlernen wünschen.
Frau **Oeltjen**, Wallstr. 20 I.

Gesucht zum 1. Mai e. gewandtes **Mädchen.** Augustfr. 4, oben.

Gesucht sofort mehrere **Schneidergesellen. A. Henneke**, Grünestr. 2.

Ipwege. Ges. auf Mai 1 zuverl. **Groß- u. 1 Kleinknecht. O. Hilbers.**

Lehrfräulein.

Zwei junge Mädchen, die sich als **Buchhalterinnen** ausbilden wollen, finden in einem der größten hiesigen Geschäfte sofort oder pr. 1. März d. J. Placement.
Selbstgeschriebene Offerten unter **S. 162** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht für ein **größeres Landgut** in der **Nähe Bremens** ein **verheirateter**

Hofmeier,

durchaus erfahren in Obst- u. Gemüsebau. Anmeldungen bei
C. L. Karich, Bremen.

Malerlehrling

gesucht zur gründl. Erlernung des Geschäfts. **Bernhd. Osmers, Bremen**, Hansastraße 2C.

Für das **Großherzogt. Oldenburg** suche ich für den Vertrieb eines neuen, nachweislich lukrativen **technischen Massenartikels** einen **tüchtigen solventen**

Vertreter.

Solche, welche in **Maschinenfabriken, Elektrizitäts- u. Gaswerken, Berg- u. Hüttenwerken, Fabriken für Hoch- u. Tiefbau rc., Brauereien**, bei **Behörden u. Baumeistern** bestens eingeführt sind, und welche für den Kleinvertrieb an Bau- und Kunstschlossereien rc. ein eigenes kleines Lager im Werte von *M.* 100 bis *M.* 300 halten können, werden bevorzugt.
Offerten unter **L. B. 456** beförd. **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Ein **junges Mädchen** mit guter Handschrift u. Kenntnissen im Rechnen sucht eine Stelle, wo es sich weiter ausbilden kann.
Offerten sub **S. 164** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Eine akkurate

Waschfrau

gesucht. Cäcilienstr. 3.

Gesucht zum 1. Mai eine gut empfohlene

Köchin,

welche auch Hausarbeit übernimmt und mit der Wäsche Bescheid weiß.
Frau Dr. Jules Schröder, Bremen, Birkenstraße 20.

Für unsere Expedition suchen wir zum Packen und für sonstige Hilfsarbeiten per sofort noch einen flinken und in jeder Beziehung durchaus gut empfohlenen

Arbeiter

gegen hohen Lohn.
Zeteler Weberei Janßen & Co.

Großherzogl. Theater.

Dienstag, den 20. Februar. 69. Vorstellung im Abonnement.
Ein toller Einfall.
Schwank in 4 Akten von E. Laufs.
Kassenöffnung 7, Anfang 7½ Uhr.

Mittwoch, den 21. Februar 1900. 10. Vorst. im Ab. für Auswärtige. Gastspiel des Frl. Bozena Bradsky vom Hoftheater in Cassel und des Herrn Adolf Sieder aus Berlin.
Die Fledermaus.
Operette in 3 Akten von J. Strauß.
Kassenöffnung 3, Einlaß 4, Anfang 4½ Uhr.

Bremer Stadttheater.

Mittwoch, 21. Febr.: „Der Probekandidat".
Donnerstag, 22. Febr.: „Johannes".

Familiennachrichten.

Die Beerdigung unseres kleinen **Heinrich** findet **Donnerstag Nachmittag 3 Uhr** auf dem St. Gertruden-Kirchhof statt.
Ofen. **Familie Rode.**

Todes-Anzeigen.

Donnerschwee, 18. Febr. 1900. Es hat dem Allmächtigen gefallen, heute Morgen 4½ Uhr unseren lieben guten Sohn und Bruder **Georg** im Alter von 25 Jahren von seinen schweren Leiden durch einen sanften Tod zu erlösen. Allen Freunden und Bekannten dieses zur Nachricht von den tiefbetrübten Eltern u. Geschwistern.
Joh. Schulze und Frau nebst Kindern.
Die Beerdigung findet am Donnerstag Nachm. 2¼ Uhr v. Pius-Hospital aus a. dem donnerschw. Kirchhof statt.

Am 17. d. M., morgens 10½ Uhr, starb in ihrem 76. Lebensjahre an Altersschwäche unsere Mutter, Schwieger-, Großmutter und Schwester, die Witwe **Hannchen Reibold**, geb. Schaefer, welches mit betrübtem Herzen zur Anzeige bringen
Andreas Reibold und Frau, nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 21. Febr., morgens 9 Uhr, vom Sterbehause, Gerberhof 3, aus auf dem katholischen Kirchhofe statt.

Nadorst, 17. Febr. Heute Morgen 9¾ Uhr starb nach langen schweren, mit Geduld ertragenen Leiden unsere liebe unvergeßliche Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Ww. **Thalke Margarete Schumacher**, geb. Hilbers, in ihrem 72. Lebensj. Dieses bringen mit tiefbetrübten Herzen zur Anzeige
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 22. Febr., nachm. 2½ Uhr, auf dem donnerschweer Kirchhof statt.

Statt besonderer Ansage.
Ipwege, 18. Febr. Heute Mittag entschlief sanft nach kurzer Krankheit meine liebe Frau und unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter **Katharine Kortlang**, geb. Warns, in ihrem 68. Lebensjahre, was allen Teilnehmenden hiermit zur Anzeige bringen die trauernden Hinterbliebenen **Hinr. Kortlang** u. Kinder nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 23. Febr., nachm. 2½ Uhr, auf dem donnerschweer Kirchhof statt.

Hundsmühlen, 17. Febr. Heute Abend 10 Uhr entschlief sanft und ruhig nach längerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Landmann **Johann Hinr. Stolle.** Dies bringen mit tiefbetrübten Herzen zur Anzeige die trauernde Ww.
Gesine Stolle, geb. Hayen, nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 23. d. M., nachm. 2½ Uhr, vom Sterbehause aus auf dem eversten Kirchhof statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Ida Kelp, Oldenburg, mit Dr. phil. Paul Hillmann, Oldenburg. Martha Leinhos, Berne, mit Diedrich Klattenhoff, Essen a. d. Ruhr. Joh. Groeneweld, Bunde, mit Georg D. Janßen, Völlenerfehn. — Geboren: (Sohn) F. Mayer, Westerstede. C. G. Thien, Leer. Hermann Wienholtz, Leer. A. Jungeblut, Völlenerfehn. Joh. Jürgens, Filsum. (Tochter) Wilhelm Büsing, Atens. J. Kleinhauer, Leer. — Gestorben: Hugo Lieke, Oldenburg, 20 J. Medizinalrat Dr. von Harbou, Delmenhorst, 70 J. Auguste Schweichel, geb. Donzelmann, Oldenburg. Hausmann Joh. Gerh. Stamer, Blexhaus, 69 J. O. Heyen, Bant, 70 J. Uhrmacher Fr. Schmidt, Abbehausen, 71 J. Sophie Ikels, geb. Suhr, Blexen. Amanda Cordes, geb. Witte, Berne. Wübke Margarete Carstens, geb. Hacken, Fikensolt, 72 J. Banke Schneider, geb. Suhrmeyer, Leer, 58 J. Peter Geller, Leer. Ww. Elisabeth Ernst, geb. Spalda, Oldersum. Pastor Hero Tielemann, Norden, 68 J.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 43 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 20. Februar 1900.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 20. Februar.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Der Klub der Oldenburger in Hamburg** beging am Sonnabend, den 17. d. M., in den festlich geschmückten und erleuchteten Räumlichkeiter der Alsterburg die Feier seines zweiten Stiftungsfestes. Gegen 9 Uhr begann sich der Saal zu füllen, so daß mit der Abwicklung des Programms gonnen werden konnte. Wie bei allen Festlichkeiten, welche der Klub bis jetzt arrangiert hat, war auch diesmal wieder die Damenwelt recht zahlreich erschienen, und zwar war in liebreizenden Toiletten ganz besonders die jüngere Damenwelt vertreten. Der erste Vorsitzende gedachte in einer längeren Rede der Gründung und Entwickelung des Klubs, zugleich den Gründern desselben seinen Dank aussprechend für die schöne That, auch fern von der Heimat weilende Landsleute zu einem Ganzen zu vereinen, um oldenburgische Sitten und Gebräuche, und die Liebe und Treue zu seinem angestammten Fürstenhause zu pflegen und zu hegen. Möchten sich doch recht bald alle in Hamburg weilenden Oldenburger entschließen, dem Klub beizutreten! Die Rede schloß mit einem Hoch auf den Klub, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Sodann erfolgte ein Vortrag „Die Heimatklänge“, welcher mit einem Hoch auf Oldenburg schloß, und woran anschließend die Nationalhymne gesungen wurde. Nunmehr wurde zur weiteren Erledigung des Programms geschritten, und alles ging in bester Weise vor sich. Es lag ein reichhaltiges Programm vor, und alle Nummern konnten in rascher Reihenfolge ihre Erledigung finden, so daß bereits kurz nach 12 Uhr mit dem Tanz begonnen werden konnte, zur größten Freude der Damen. Dem Festausschuß, der in einer ganz vorzüglichen Weise und Ausdauer gearbeitet hatte, ist die Anerkennung für das Arrangement auszusprechen, sah man doch während der ganzen Feier nur vergnügte und fröhliche Gesichter, ein Zeichen, daß sich alle Mitglieder, wie auch Eingeführte, in jeder Weise amüsierten. Möge es dem Klub vergönnt sein, sich in solcher Weise stets weiter zu entwickeln! Denjenigen Damen und Herren, welche mit in liebenswürdiger Weise bereit fanden, die Anwesenden durch heitere und ernste Vorträge zu erfreuen, gebührt aufrichtiger Dank.

× **Das Everstenholz** ist jetzt wieder allabendlich der Tummelplatz von Krähen, Dohlen sowie anderem Raubzeug. Ganze Scharen kommen täglich gegen Abend aus allen Richtungen angezogen, um im Holze zu nächtigen. Es ist gewiß wünschenswert, daß man diese frechen Räuber hier nicht heimisch werden läßt, sondern, wie es auch fast alljährlich geschieht, hiermit soweit wie möglich aufräumt, damit späterhin unsere gefiederten Sänger nach ihrer Rückkehr desto ruhiger in ihrer alten Wohnstätte hausen können.

* **Der gabelsbergersche Stenographenverein** beginnt seinen Unterrichtskursus am Mittwoch Abend um 9 Uhr im Landesgewerbemuseum am Stau.

* **Ein Betrunkener** machte vorgestern den Marktplatz dadurch unsicher, daß er die Passanten mit einem offenen Messer bedrohte. Glücklicherweise war die Polizei in der Nähe, sodaß er, ehe er ein Unglück anrichtete, hinter Schloß und Riegel gebracht werden konnte.

* **In bewußtlosem Zustande** wurde gestern Vormittag der Schneider K. in dem Stalle des Wirts St. an der Langenstraße, in dem er sich ohne Erlaubnis eingeschlichen und hinter Kisten versteckt hatte, aufgefunden. K. hatte die Angewohnheit, häufiger ohne Wissen des Eigentümers dort sein Nachtlager aufzuschlagen, obschon ihm dieses ausdrücklich verboten war. Da er schwere Verletzungen am Kopf hatte, so vermutet man, daß K. vor seinem Einschleichen in den Stall schwer mißhandelt worden ist. Da er auf sämtliche an ihn gerichtete Fragen keine Antwort gab, so könnte das Gehirn des K. gelitten haben. Er wurde mittels Krankenkorbes in seine Wohnung geschafft.

* * *

-e- **Osternburg,** 20. Januar. Unser Ort steht augenblicklich im Zeichen des Vergnügens. Den Tanzlustigen ist überreichlich Gelegenheit gegeben, sich vor den Fasten ordentlich auszuwalzen. Ein Stiftungsfest jagt das andere. Am Sonntag feierten der katholische Verein in Beckers Etablissement und der osternburger Gesangverein „Frisch auf“ im Schützenhof zur Wunderburg ihr Stiftungsfest. Trotzdem hatte die Maskerade des Schützenvereins gestern ein großes Publikum zum Schützenhof gelockt, das sich in echter Karnevalsstimmung vortrefflich amüsierte.

-e- **Osternburg,** 19. Februar. Der Kriegerverein der oldenburgischen Glashütte hielt gestern in Reußes Gasthaus seine Monatsversammlung ab, welche ziemlich gut besucht war. Es wurden zwei neue Mitglieder aufgenommen, sodaß der Verein jetzt ca. 80 Mitglieder zählt. Auf der Tagesordnung stand zunächst die Rechnungsablage über das Fest, welches der Verein zu Ehren von Kaisers Geburtstag gefeiert hatte. Es ergab sich ein Reingewinn von reichlich 25 Mk. Aus der Mitte der Versammlung wurde dann noch angeregt, dem deutschen Flottenverein beizutreten. Der Verein wird hierüber in der nächsten Monatversammlung nähere Beschlüsse fassen. Zu einer erregten Debatte gab dann noch das nicht vertrauenswürdige Verhalten eines Vorstandsmitgliedes Anlaß, und wurde die Neubesetzung dieses Vorstandspostens auf die Tagesordnung der nächsten Monatversammlung gesetzt.

* **Osternburg,** 19. Februar. Der musikalische Unterhaltungsabend zum Besten des Baufonds für den Bau der Elisabeth-Gedächtnis-Kirche, von dem wir am letzten Freitag berichteten, soll, wie nunmehr feststeht, Sonnabend, den 7. April d. Js., im Dreiserschen Saale stattfinden. Die Veranstaltung wird überall mit den lebhaftesten Sympathiebeweisen begrüßt, und es ist zu erwarten, daß die Beteiligung eine außerordentlich große sein wird, umsomehr, als der Wunsch nach einer baldigen Errichtung der Kirche in allen Volksschichten ein gleich lebhafter ist.

× **Eversten,** 20. Febr. Das diesjährige Musterungsgeschäft für unsere Gemeinde findet Dienstag, den 6. März, vormittags 8 Uhr, in Dreisers Wirtshause zu Osternburg statt. — Die Erben des verst. Eisengießereibesitzers H. L. Meyer zu Oldenburg wollen nunmehr das zum Nachlasse des Letzteren gehörige und in hiesiger Gemeinde belegene Gut Hundsmühlen, welches wohl als das größte Gut in weiterem Umkreise gelten kann, unter der Hand verkaufen. Hierzu gehören reichlich 275 Hektar Ackerländereien, Wiesen, Weiden usw.

†† **Nadorst,** 19. Februar. Am letzten Sonntage unter nahm der hiesige Turnverein seine diesjährige Kohlfahrt und zwar nach Sandkrug. Trotz der wenig günstigen Witterung hatten sich etwa 20 Turner versammelt, um über Oldenburg und Wümmerstede nach Sandkrug zu marschieren, wo sie gegen 1 Uhr in bester Stimmung anlangten. Nachdem auch noch einige Turner und Turnfreunde mit dem Zuge angekommen waren, wurde bei Herrn Gastwirt H. Warneke der Kohl eingenommen, der äußerst schmackhaft zubereitet war und sehr gut mundete. Darauf wurde von einem Vereinsmitgliede eine photographische Aufnahme vom Verein gemacht. Bis zur Abfahrt des Zuges blieben die Turner bei Rede, Gesang und Vorträgen in fröhlicher Gesellschaft beisammen.

Altenhuntorf, 19. Februar. Der hiesige Gesangverein veranstaltet wieder wie in früheren Jahren Freitag, den 23. d. Mts., in Ritters Vereinslokal zu Moordorf einen Gesellschaftsabend mit Aufführungen. Diese Abende sind vom Publikum immer gern besucht worden, und der Verein rechnet auch diesmal auf ein volles Haus. Zur Aufführung gelangen: „De Brut achtert Schabb“ und „Ener van de Waterkant“. Auch werden noch verschiedene Kouplets vorgetragen. Außerdem haben die Herren Hegeler und Ehlers aus Oldenburg ihr Erscheinen zugesagt und werden den Anwesenden einen Grammophon-Automaten vor Augen führen. Danach findet kleiner Ball statt.

*) **Westerstede,** 19. Februar. Der Turnverein Westerstede veranstaltete gestern Abend im „Lindenhof“ einen Gesellschaftsabend, der vorzüglich verlief. Anwesend waren annähernd 150 Personen. Das Programm war recht abwechselungsreich zusammengestellt, und die einzelnen Nummern fanden auch allgemeinen Beifall. Besonders beifällig wurde das Stück „Unsere Marine“ aufgenommen. Das Turnen am Bock und Pferd sowie ein Keulenschwingen wurde ebenfalls exakt und sicher ausgeführt. Nach Beendigung des Gesellschaftsabends folgte ein Ball, der die Teilnehmer noch lange in fidelster Stimmung zusammenhielt. — Die Mitglieder des Gemeinderats sind auf Freitag, den 23. d. Mts., nachm. 3 Uhr, nach dem Bahnhofshotel zusammenberufen. Tagesordnung: 1. Feststellung der Rechnungen. 2. Verschiedenes.

-f- **Varel,** 19. Februar. Der Gewerbeverein für die Stadt- und Landgemeinde Varel hielt gestern im Viktoria-Hotel eine außerordentliche Versammlung ab. Auf der Tagesordnung stand ein Vortrag des Herrn Redakteur A. Schnepel-Norden über das Handwerkskammer-Gesetz. Redner hatte sich, bevor er überhaupt im Oldenburgischen geredet, dem Ministerium vorgestellt. Herr Fr. Meyer eröffnete die Versammlung und erteilte dem Vortragenden das Wort. Herr Schnepel legte in klaren Worten die ganze Organisation des Handwerks dar und bemerkte, daß die Handwerker im oldenburger Lande, mit Ausnahme leider der Aemter Varel und Jever, so ziemlich gut organisiert seien, und es wäre zu bedauern, daß Varel daher nur einen Vertreter in die Handwerkskammer senden könne. Redner brachte ein Hoch aus auf Kaiser und Großherzog. Nach dem Vortrage entwickelte sich eine lebhafte Diskussion. Es waren verschiedene Herren aus der friesischen Wehde anwesend, welche sich bereit erklärten, auch dort die Organisation in die Hand zu nehmen. Herr Schnepel erklärte sich bereit, in 14 Tagen einen Vortrag im grünen Wald bei Bockhorn zu halten.

k- **Brake,** 19. Februar. Der hiesige Turnverein veranstaltete gestern Abend zum Besten der Turnhalle im „Central-Hotel“ eine theatralische Aufführung, welche nicht nur sehr viele Zuschauer aus hiesiger Stadt, sondern auch von auswärts herangezogen hatte. Dieser Zuspruch beweist wieder zur Genüge die Beliebtheit, welcher derartige Veranstaltungen des Vereins sich stets zu erfreuen gehabt haben und erfreuen werden. Die dargestellte dreiaktige Posse „Der Registrator auf Reisen“ hatte einen durchschlagenden Erfolg, lagen doch die Rollen in den besten Händen. Das Spiel der Mitwirkenden ist ein in jeder Weise exaktes zu nennen und hat gezeigt, daß dieselben den teilweise bedeutenden Schwierigkeiten ihrer Rollen vollkommen gewachsen waren. Das Publikum kargte denn auch nicht mit seinem Beifall. Ein gemütlicher Ball bildete den Schluß des Festes.

)⊥(**Wildeshausen,** 19. Februar. Vor einigen Tagen kam der Rollfuhrmann Debbeler beim Abladen von Getreide vor der hiesigen Wassermühle so unglücklich zu Fall, daß er sich einen Beinbruch zuzog. — Zur Kontrolle der Beitragsleistungen ist seitens der Landesversicherungsanstalt Oldenburg Termin für Kleinenkneten, Düngstrup, Pestrup, Bühren und Lohmühle auf den 28. Februar, neuneinhalb Uhr vormittags, in Reinkes Wirtshause zu Kleinenkneten, für Hanstedt, Aldrup, Garmhausen und Denghausen nachmittags 1 Uhr in Dierßens Wirtshause zu Hanstedt anberaumt. — Am 1. März hält das Kuratorium der hiesigen landwirtschaftlichen Winterschule unter Vorsitz des Landesökonomierats Heumann eine Versammlung ab, in welcher wegen Anstellung des Schulvorstehers sowie Verlängerung des zwischen dem Staatsministerium und Amtsverband Wildeshausen betr. Unterhaltung der Schule abgeschlossenen Vertrages

Aus Kunst und Wissenschaft.

Zur Geschichte des Schillerpreises, der, wie berichtet, am 10. November 1899 wiederum nicht verliehen worden ist, erinnert die „Freis. Ztg.“ an folgende Thatsachen: Den vollen Preis, den Ehrensold nebst der Denkmünze, haben überhaupt nur zwei Dichter erhalten, Albert Lindner und Ernst v. Wildenbruch. Anzengruber, Nissel, Wilbrandt, Heyse, Klaus Groth, Fontane bekamen nur das „zur Förderung deutscher Dichtung“ bestimmte Geld, ganz oder zur Hälfte. Eine Reihe zeitgenössischer Dichter, auch wenn sie Werke geschaffen hatten, die sich nicht nur als besonders bühnenwirksam erwiesen, sondern auch allenthalben bei zuständigen Beurteilern Anerkennung ihres litterarischen Werkes fanden, ist leer ausgegangen. In neuester Zeit jedoch erregen die Schicksale des Preises regelmäßig wegen des Gegensatzes zwischen den Vorschlägen des Preisgerichts, das aus einer Reihe allgemein geschätzter Sachverständiger, wie Prof. Erich Schmidt, Paul Heyse u. a., gebildet ist, und den Entscheidungen des Herrschers Aufsehen. Im Jahre 1893 sollte nach dem einstimmigen Gutachten der Preisrichter der Dichter des „Talisman“, Ludwig Fulda, gekrönt werden. Dieser Vorschlag fand nicht die Zustimmung des Monarchen. Man wollte wissen, der Kaiser habe in dem Märchendrama ungehörige Spitzen gegen die Monarchie gefunden — es ist aber zweifelhaft, ob dies nicht bloß Kombination ist. Im Jahre 1896 schlug die Kommission Gerhart Hauptmann vor, dessen „Hannele“ am berliner Hoftheater seine dramatische Wirkung erwiesen hatte, ohne doch — genau nach dem Wortlaut der Statuten — dem vorübergehenden Geschmack des Tages zu huldigen. Aber trotzdem wurde nicht Hauptmann, sondern Wildenbruch mit dem Preise gekrönt — für seine Tragödie „Heinrich und Heinrichs Geschlecht“, deren zweiter Teil bei der Verleihung des Preises überhaupt noch garnicht aufgeführt war, und der also seine „Eignung zur Aufführung“ zum mindesten noch nicht bewiesen hatte. Im Jahre 1899 hat die Kommission nun wiederum Gerhart Hauptmann vorgeschlagen, dessen „Versunkene Glocke“ den Forderungen der Statuten als entsprechend angesehen wurde. Das Gutachten hat aber wiederum nicht den Beifall des Kaisers gefunden, und der Preis wird nicht verliehen. Wie wäre es, wenn nach drei Jahren Major Lauff vorgeschlagen würde? Er würde gewiß den Preis erhalten! Den Namen aber des Preises sollte man nach der Art, wie er neuerdings verteilt wird, umändern; nicht Schillerpreis sollte es fernerhin heißen, sondern: Kaiserpreis.

Ein Scheffeldenkmal in Säckingen soll im Juni eingeweiht werden. Es sind bis jetzt an Beiträgen ca. 17,000 Mark eingegangen, wozu noch ein Beitrag der Stadtgemeinde von 2- bis 3000 Mark kommt.

Die Presse und die lex Heintze. In seiner letzten Generalversammlung hat der Verein „Berliner Presse“ folgende Resolution gefaßt: „Der Verein „Berliner Presse“ legt gegen die engherzigen Anschauungen von dem Wesen der Kunst, die durch die Abstimmung der Reichstagsmehrheit zu den §§ 184a und 184b der sogenannten „lex Heintze“ zum Ausdruck gekommen sind, entschiedenste Verwahrung ein und bedauert lebhaft, daß derartige unduldsame Auffassungen an solcher Stelle Anerkennung finden konnten. Insbesondere weist der Verein „Berliner Presse“ die nach Form und Inhalt unberechtigten Angriffe des Abgeordneten Rören gegen die Person und Werke seines Mitgliedes Hermann Sudermann mit Entrüstung zurück.“ — Diesem Beschluß des berliner Vereins werden sich alle Angehörigen der deutschen Presse im Geiste anschließen.

Vom deutschen Volksschulwesen. Zur Zeit bestehen im deutschen Reiche rund 59,300 öffentliche Volksschulen; in ihnen werden 8,660,000 Kinder von 137,000 Lehrern und Lehrerinnen unterrichtet. Die Muttersprache der Schulkinder ist überwiegend die deutsche; nur in einigen östlichen Provinzen Preußens ist sie teilweise die polnische, im nördlichen Teile Schleswigs die dänische und in einem Teile des Reichslandes die französische; mit geringfügigen Bruchteilen findet sich in Preußen und Sachsen noch das Wendische, an Preußens Westgrenze das Wallonische, in Ostpreußen auch das Littauische vertreten. Die Volksschulen im Reiche verursachen einen Jahresaufwand von 342,000,000 Mark; davon werden aus Staatsmitteln etwa 98,000,000 Mark aufgebracht. Auf eine Lehrkraft kommen durchschnittlich 63 Schüler, und jeder Volksschüler verursacht rund 39,50 Mark Kosten. Die Lehrerbildungsanstalten sind fast alle staatlich. Es bestehen zur Zeit im ganzen Reiche 138 Lehrer- und 31 Lehrerinnenseminare mit 200 Lehrkräften und 18,900 männlichen und 2100 weiblichen Zöglingen. Für die Lehrerbildung werden jährlich 12,000,000 Mark aufgewendet, sodaß ein Seminarzögling jährlich 540 Mark erfordert. Seit einigen Jahren haben in verschiedenen Städten (Berlin, Hamburg, Dresden 2c.) Volkshochschulkurse Eingang gefunden, die dazu bestimmt sind, die Ergebnisse der Wissenschaft den weitesten Kreisen zugänglich zu machen. Ins Leben gerufen sind sie durch Hochschullehrer und sonstige Gelehrte, zum Teil mit staatlicher Unterstützung.

Das Jubiläum der höheren Frauenbildung in Rußland. Dieser Tage vollendeten sich dreißig Jahre seit der Eröffnung der ersten öffentlichen wissenschaftlichen Kurse für Frauen in Rußland, die einige Jahre später in höhere Kurse für Frauen umgewandelt wurden. 1869 wurde, wie dem „Hann. Cour.“ geschrieben wird, in Rußland die Frage der höheren Bildung für Frauen prinzipiell entschieden, und damit fing auch das Bestreben der Frauen an, in die Universitäten zu gelangen. Auf Betreiben des Grafen Tolstoi eröffneten im Jahre 1878 die Universitäten Kasan, Kiew und Petersburg Kurse für Frauen. 1886 trat eine Reaktion ein, und die Kurse in den Universitäten wurden geschlossen. 1889 wurde die Wiedereröffnung durchgesetzt, aber das Unterrichtsprogramm wurde bedeutend verkürzt durch das Ausscheiden des Studiums der Naturwissenschaften, der politischen Oekonomie und des Staatsrechts. Jetzt werden an den russischen Universitäten nur solche Kurse eröffnet, in welchen die Studentinnen praktische höhere Kenntnisse zum Erwerb erhalten können. Der Bildungseifer ist unter den russischen Frauen sehr groß, und die lernbegierigen Frauen, die an den heimischen Hochschulen nicht Unterkunft finden können, gehen ins Ausland, um sich an denjenigen Universitäten, welche den Frauen nicht verschlossen sind, dem Studium zu widmen. So findet man besonders in der Schweiz zahlreiche russische Studentinnen, und an den Universitäten Frankreichs sind gegenwärtig 90 Prozent der ausländischen Studentinnen Russinnen.

Landesbibliothek Oldenburg

verhandelt wird. — Die Versammlung der **Landwirtschaftgesellschaft**, Abteilung Wildeshausen am 17. Februar in Stegemanns Gasthause war trotz des ungünstigen Wetters gut besucht. Bei der Vorstandwahl wurden gewählt: Amtshauptmann Bucholtz als Vorsitzender, Vollmeier Sandkuhl-Luerte als Stellvertreter, Bürgermeister Schetter als Schriftführer, Schulvorsteher Huntemann als dessen Stellvertreter, Wirt Stegemann als Kasseführer. Der Vorsitzende erteilte dem Herrn Assistent Gottwald das Wort zu einem Vortrage über Frühjahrsbestellung. Der Vorsitzende stattete darauf Herrn Gottwald den Dank der Versammlung für den lehrreichen Vortrag ab. An der Diskussion nahmen besonders die Herren Huntemann und Stolle-Hanstedt teil. Es wurde dabei für Futtergemenge der Anbau des Peluschke empfohlen, auch wurde zur Ackerbearbeitung die Anschaffung von Grubbern empfohlen. Als bester Hafer wurde der Probsteier von mehreren Seiten empfohlen. Seitens des Herrn Vorsitzenden wurden Mitteilungen aus den Centralvorstandsprotokollen gemacht und dabei auf die Wichtigkeit der Lebensversicherung der Landwirte hingewiesen. Auf Antrag des Centralvorstandes wurde sodann über die Zwangsversicherung des Schlachtviehes auf den deutschen Schlachtviehhöfen verhandelt. Es wurde allseitig hervorgehoben, daß die Versicherungsgebühren, namentlich für Großvieh, sowie die sonstigen Gebühren auf dem Schlachthofe zu Bremen zu hohe seien, und daß aus diesem Grunde es wünschenswert sei, wenn eine Schlachtviehversicherung für das Herzogtum Oldenburg gegründet werde, da diese voraussichtlich zu erheblich niedrigeren Sätzen die Schlachtviehversicherung würde übernehmen können.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 20. Februar. **Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.**

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	97,50	98,05
3½ pCt. do. do.	97,40	97,95
3pCt. do. do.	87,30	87,85
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	97	98
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	97	98
3 pCt. do. do.	87	88
3½ pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens des Inhabers kündbar)	98	99
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	128	128,80
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	97,45	98
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	97,45	98
3 pCt. do. do. do.	87,20	87,75
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	99,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	99,50	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsv., Hohenkirch.	94,50	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	94	95
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
3½ pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	99,95	—
4 pCt. Bielefelder Stadt-Anleihe	100,45	101
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	100	—
4pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	97,90	—
4pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	97,70	98,25
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	94,10	94,65
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	57,45	58
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	98,40	98,95
4 pCt. Transvaal Eisenb.-Oblig. v. 99, staatl. gar.	—	—
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	92,70	93,25
4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	100,20	100,50
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	92,70	93,25
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	104	105
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,70	169,50
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,445	20,545
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,175	4,225
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,86	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 189,90 pCt. bez.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank 5½ pCt.
Darlehenszins do. do. 6½ pCt.
Unser Zins für Wechsel 5 pCt.
do. do. Konto-Korrent 5 pCt.

Oldenburg, 20. Februar. **Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.**

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	97,50	98,05
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	97,40	97,95
3 pCt. dergleichen	87,30	87,85
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	97	98
3½ pCt. Neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	97	98
3 pCt. dergleichen	87	88
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	128	128,80
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	97,45	98
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	97,45	98
3 pCt. dergleichen	87,20	87,75
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 1899	—	—
4pCt. verschied. Amtsverbands- u. Communalanleihen	99,50	—
3½ pCt. dergleichen	94	95
3½ pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen	98	99
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	99,90	100,45
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.—	98,40	98,95
4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke	94,10	94,65
dergleichen kleine do.	94,10	94,90
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	100	—
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	—	—
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	98,50	—
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	57,45	58
3 pCt. dergleichen, kleine Stücke	57,45	58,25
4pCt. gar. Wladikawkas Eisenb.-Priorit., verst. Verlosung u. Kündg. b. 1909 ausgeschlossen	98,30	98,85
3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em.!	71,70	72,25
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	98,70	99,25
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblg., bis 1903 unkündbar	99,20	99,50
3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt.	95,70	96
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Anteilscheine, bis 1905 unkündbar	99,70	100
4 pCt. dergleichen, bis 1910 unkündbar	100,70	101
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1899, unkündbar bis 1909	100,60	101,15
3½ pCt. dergleichen von 1896, unkündbar bis 1906	92,50	93,05
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	93,50	94,05
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, unkündbar bis 1906	100,20	100,50
3½ dergleichen, unkündbar bis 1907	92,70	93,25
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	100,20	100,50
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1906	99.95	100,25
3½ pCt. dergleichen, unkündbar bis 1906	93,10	93,40
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,70	169,50
„ „ London „ „ 1 Lstr. „ „	20,445	20,545
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,175	4,225
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,86	—

Oldenburg, 20. Februar. **Kursbericht der Oldenburger Bank.**

	Einkauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Oldenburgische Konsols, ganzjährige Coupons	97	98
3½ pCt. neue Oldenburgische Konsols, halbjährige Coupons	97	98
3 pCt. Oldenburgische Konsols	87	88
3½ pCt. do. Bodenkredit-Anstalt-Pfandbriefe, staatlich garantiert, seitens der Inhaber kündbar	98	99
3 pCt. do. Präm.-Anleihe (40 Thlr.-Lose)	128	128,80
4 pCt. Oldenburgische Kommunal-Anleihen	99,50	—
3½ pCt. do. Kommunal-Anleihen	94	95
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte, unkündbar bis 1905	97,50	98,05
3½ pCt. do.	97,40	97,95
3 pCt. do.	87,30	87,85
3½ pCt. Preußische Konsols, convertierte, unkündbar bis 1905	97,45	98
3½ pCt. do.	97,45	98
3 pCt. do.	87,20	87,75
4 pCt. Hamburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1900	99,20	99,75
4 pCt. do. unkündbar bis 1905	100,20	100,50
4 pCt. Meckl. Hyp.-Bank-Pfdbr., unkündbar bis 1909	99,70	100
4 pCt. Mitteldeutsche Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unkündbar bis 1909	100,70	101
4 pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie III)	99,20	99,50
4 pCt. Preuß. Boden-Credit-Bank-Pfandbr., unkündbar bis 1900	99,45	100
4 pCt. do. XVII „ „ 1906	100,20	100,50
4½ pCt. Klosterbr.-Prior.-Oblig., unk. b. 1903, rückzahlbar à 102 pCt.	101	102
3½ pCt. Bremer Stadt-Anleihe von 1899	95,45	96
3½ pCt. Lübeckische Staatsanleihe von 1899	94,70	95,25
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe von 1899	—	—
4 pCt. Hannoversche Stadt-Anleihe von 1899	101	—
4 pCt. neue steuerfreie Italienische Rente	93,40	93,95
4 pCt. do. kleine Stücke	93,40	94,20
4 pCt. Oesterreichische Goldrente	99,90	100,45
4 pCt. do. kleine Stücke	99,90	100,45
4 pCt. Ungar. Goldrente (Stücke à 2025.— Mk.)	98,40	98,95
4 pCt. do. (Stücke à 1012.50 Mk.)	98,60	99,15
3½ pCt. Ungarische Staats-Renten-Anleihe	83,50	84,05
4pCt. Wiener Stadt-Anleihe v. 1898, unk. b. 1908	96,70	97,25
4 pCt. Rjäjan-Uralsk garant. Eisenb.-Priort. von 1898, unkündbar bis 1909	97,70	98,25
4pCt. Wladikawkas garant. Eisenb.-Prior. von 1898, unkündbar bis 1909	98,30	98,85
Oldenbg. Vers.-Ges. Aktien angeboten zu Mk. 1700.—		
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,70	169,50
do. „ London 1 Lstr. à „	20,445	20,545
do. „ Paris 100 Fr. à „	81,15	81,55
do. „ New-York 1 Doll. à „	4,175	4,2225
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. a „	4,165	4,215
Holländische Noten 10 fl. a „	16,87	16,95

Diskont der Reichsbank 5½ pCt.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 6½ pCt.
Oldenburger Bank-Aktien: gesucht à — pCt.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 17. Februar 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,30	Gerste, inländische	—
„ russischer	7,30	„ russische	6,90
Roggen, hiesiger	—	Bohnen	7,50
„ Petersburger	8,—	Buchweizen	8,—
„ südrussischer	7.80	Mais	5,40
Weizen	8,—	Kleiner Mais	5,60
		Lupinen	6,—

pro Centner.

Märkte.

Bremen, 19. Febr. Amtl. Viehmarktbericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionsfirmen hier. Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 260 Rinder, 740 Schweine, 80 Kälber, 196 Schafe. Geschlachtet wurden: 121 Rinder, 665 Schweine, 59 Kälber, 115 Schafe. Lebend ausgeführt: 80 Rinder, 45 Schweine, 19 Kälber, 41 Schafe. Bestand: 59 Rinder, 30 Schweine, 2 Kälber, 40 Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 56—65 M, Quenen 55—63 M, Stiere 50—62 M, Kühe 48—61 M, Schweine 43—50 M, Kälber 65—80 M, Schafe 60—70 M.

Unverkauft blieben: 15 Rinder, 30 Schweine, 2 Kälber, 40 Schafe.

Oldenburger Marktpreise

vom 17. Februar 1900.

		Mk.	Pg.
Butter, Waage	à ½ kg	1	—
Butter, Markthalle	„ „	1	—
Rindfleisch	„ „	—	65
Schweinefleisch	„ „	—	60
Hammelfleisch	„ „	—	50
Kalbfleisch	„ „	—	55
Flomen	„ „	—	55
Schinken, geräuchert	„ „	—	90
Schinken, frisch	„ „	—	55
Mettwurst, geräuchert	„ „	—	90
Mettwurst, frisch	„ „	—	65
Speck, geräuchert	„ „	—	70
Speck, frisch	„ „	—	55
Eier, das Dutzend		—	70
Hühner, Stück		1	40
Enten, zahme, Stück		2	20
Enten, wilde, Stück		—	—
Hasen		—	—
Wurzeln, 25 Liter		—	85
Schalotten, Ltr.		—	20
Blumenkohl		—	50
Kohl, weißer, Kopf		—	25
Kohl roter, Kopf		—	25
Kartoffeln, 25 Liter		—	90
Spitzkohl, Kopf		—	—
Torf, 20 hl		5	50
Ferkel, 6 Wochen alt		—	—

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrigste
19. Febr.	7 U. Nm.	+ 7,7	735,6	27. 2,1	19. Febr.	+ 8	+ 5
20. Febr.	8 „ Vm.	+ 6,4	733	27. 1	20. Febr.	—	

Wetterbericht

vom Montag, den 19. Februar:

Unter dem Einfluß einer tiefen Depression herrscht in Deutschland vorwiegend trübes, mildes, zu Regenfällen geneigtes Wetter. Auf der Rückseite der Störung ist vorübergehend etwas kälteres Wetter zu erwarten, bis eine neue Störung sich nähert.

♀ Wettervoraussage

für Mittwoch, den 21. Februar:

Etwas kälteres, windiges, abwechselnd heiteres und wolkiges Wetter mit etwas Niederschlägen.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land" angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Dienstag, den 20. Februar.

Großherzogliches Theater: „Ein toller Einfall". Anfang 7½ Uhr.

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonnabend, den 24. Februar:
Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Kirchenrat Roth.

Osternburger Kirche.

Mittwoch, den 21. Februar, abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Konfirmandenstube: Pastor Köster.
Sonntag, den 25. Febr. (Quinquagesima):
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.
Kinderlehre 11 Uhr: Pastor Köster.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Friedenskirche.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Nov. 1899	17,141,974	Mk.	55 Pf
Im Monat Nov. 1899 sind:			
neue Einlagen gemacht	289,555	„	82 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	339,423	„	64 „
Bestand der Einlagen am 1. Dez. 1899	17,092,106	„	73 „
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände)	18,533,990	„	60 „

Linde's Essenz giebt dem Kaffee eine schöne Farbe und einen vollmundigen Geschmack.

Anzeigen.

Zu verkaufen ein neuer **Damen-Maskeraden-Anzug.** Langestr. 31.

Zu verkaufen eine trächtige **Ziege.** Lehmkuhlenstraße 81.

Prima Speisetalg, pr. Pfd. 38 ₰, **Hies. Rückenspeck**, pr. Pfd. 65 ₰, bei 5 Pfd. 60 ₰, **Margarine**, pr. Pfd. 50, 60, 70 und 75 ₰, empfiehlt **J. G. Stöltje.**

Herren- u. Damen-Maskenkostüme in großer Auswahl. **J. Linkogel**, Amalienstr. 12.

Agenten und Platzvertreter für Privatkundschaft bei höchster Provision überall gesucht. **Grüssner u. Co., Neurode,** Holzrouleaux- und Jalousiefabrik.

100 seltene Briefmarken! v. Afr., Austral. rc., gar. echt, alle versch., **2 Mk.!!** Porto extra. Preisl. grat! Katal. 11000 Preise **50 ₰.** **E. Hayn, Naumburg** a. S.

P. F. Ritter,

Oldenburg i. Gr., Langestr. 79.

Schwarze Kleiderstoffe,

enorme Auswahl, billigste Preise,

passend für

Konfirmation, Trauer und Gesellschaften.

Schw. Kleider, Blousen u. Röcke.

Bauplatz,

schön gelegen, Haareneschstraße 17.

Zu verk. ein fast neues **Haus** mit gr. Garten. Z. erfr. b. Gastw. Frerichs.

Nachdem vom Großherzoglichen Staatsministerium, Departement des Innern, die Neuwahl eines Abgeordneten zum Landtage für den 1. Wahlkreis an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Oberbürgermeisters Dr. Roggemann angeordnet ist, werden die nachstehend verzeichneten Wahlmänner zur Vornahme dieser Wahl auf

Dienstag, den 27. d. Mts., vorm. 11 Uhr,

nach dem Saale der Union in Oldenburg, Heiligengeiststr. 5, hierdurch eingeladen. Eine Bevollmächtigung zur Stimmgebung oder eine Stellvertretung bei der Wahl ist unstatthaft.

Oldenburg, den 15. Februar 1900.

Der Wahlkommissar für den 1. Wahlkreis.
Tappenbeck.

Verzeichnis der Wahlmänner des I. Wahlkreises.

Stadtgemeinde Oldenburg.

1. Adels, F. W., Malermeister.
2. Bargmann, Oberamtsrichter.
3. Bartling, Werkmeister.
4. Bakenhus, Eisendreher.
5. Bartels, Zimmermeister.
6. Brandes, Maurermeister.
7. Dreyer, Postassistent.
8. Dünne, Lehrer.
9. tom Dieck, Geh. Kasseninspektor.
10. Dittmann, Ober-Betriebsinspektor.
11. Dümeland, Kämmerer.
12. Fesenfeld junr., Lackierer.
13. Freese, G., Kaufmann.
14. Frühtück, E., Ingenieur.
15. Graepel, Oberregierungsrat.
16. Hohorst, Bankdirektor.
17. Holzberg, Oberrevisor.
18. Haase, W., Bäckermeister.
19. Hoyer, Aktuar.
20. Hummel, Aktuar.
21. Hügel, Landeskassierer.
22. Janßen, Färbermeister.
23. Janßen, Posthalter.
24. Johanns, Rektor.
25. Itzken, Kanzlist.
26. Kathmann, W., Kaufmann.
27. Keyser, Zollrevisor.
28. Krause, Schuldirektor.
29. Lohse, H., Kaufmann.
30. Lüschen, Hauptlehrer.
31. Müller, Aug., Tapezier.
32. Meinen, H. Lehrer.
33. Meyer, Lithograph.
34. Niemöller, Oberlandesgerichtsrat.
35. Ohmstede, F., Kaufmann.
36. Propping, Bankdirektor.
37. Rabeling, Kaufmann.
38. Reiners, Wirt.
39. Ramsauer, Rechtsanwalt.
40. Richter, Professor.
41. Schwenker, Schriftsetzer.
42. Struve, Medizinal-Assessor.
43. Stolle I, Lehrer.
44. Sanders, Gerichtsschreiber.
45. Spaeth, Buchhalter.
46. Voß, J. Kaufmann.
47. Wiebking, Hofuhrmacher.
48. Willers, Kürschner.
49. Willms, Ziegeleibesitzer.
50. Willers, Oberrevisor.
51. Weidhühner, Lehrer.

Gemeinde Osternburg.

1. Borchers, F., Landm., Tweelbäke.
2. Wiechmann, Spinnmstr., Osternburg.
3. Kamprath, J., Schneidermeister, Osternburg.
4. Barkemeyer, H., Maurermeister, Drielakermoor.
5. Hartmann, W., Schlossermeister, Osternburg.
6. Stolle, J., Landm., Bümmerstede.
7. Beth, A. Pantinen-Fabrikant, Osternburg.
8. Ahlhorn, J. F., Lehrer, Osternb.
9. Wiechmann, D., Schuhmacher, Osternburg, Bremer Chaussee.
10. Behrens, D., Platzmeister, Osternb.
11. Wandscher, N. F. P., Maurer, Osternburg.
12. Brand, J., Ladenstr., Drielakermoor.
13. Budde, H., Rentner, Osternburg.
14. Feye, Hinrich, Maurermstr., Clopp. Chaussee.
15. Wilkens, Ad., Landm., Osternb.
16. Wohlers, F., Magazin-Vorarbeiter, Osternburg.
17. Helms, C., Landm., Drielakermoor.
18. Bohnenkamp, H., Eisenb.-Werkst.-Vormann, Drielakermoor.

Gemeinde Eversten.

1. Küpker, Friedr., Landm., Wechloy.
2. Becker, Lehrer, Bloherfelde.
3. Meyer, Gerh., Bäcker, Bloherfelde.
4. Kayser, Wilh., Wirt, Petersfehn.
5. Kayser, Gemeindevorst., Eversten.
6. Engelbart, Lehrer, Eversten.
7. Haake, Friedrich, Schneidermeister, Eversten.
8. Ostmann, Emil, Buchdrucker, Eversten.
9. Koch, Diedr., Tischler, Eversten.
10. Marks, Friedrich, Maurermeister, Eversten.
11. Boedecker, Johann, Landmann, Metjendorf.
12. Köster, Georg, Hausmann, Ofen.

Gemeinde Ohmstede.

1. Gramberg, Wilhelm, Hausmann, Donnerschwee.
2. Meyer, Adolf, Geschäftsführer, Donnerschwee.
3. Haase, Diedr., Brenner, Donnerschwee.
4. Meiners, Hermann, Landmann, Ohmstede.
5. Hanken, Gem.-Vorst., Ohmstede.
6. vor Moor, Hermann, Landmann, Nadorst.
7. Kreye, Joh., Landm., Nadorst.
8. Hanken, Herm., Landm., Etzhorn.
9. Hilbers, Joh., Hausm., Etzhorn.
10. Hartjen, Lehrer, Wahnbeck.
11. Hullmann, Heinrich, Landmann, Ipwege.

Gemeinde Rastede.

1. Folte, H., Gutsbesitzer, Barghorn.
2. Grabhorn, Georg, Propr., Rastede.
3. Hagendorff, C., Aukt., Rastede.
4. Meyer, H., Hausmann, Lehmden.
5. Uhlhorn, H., Gem.-Vorst., Rastede.
6. Habekost, J., Hofgärtner, Rastede.
7. Niemann, G., Fabrikant, Rastede.
8. zur Windmühlen, Carl, Hausmann, Feigenhof.
9. von Essen, F., jun., Schlengenmeister, Leuchtenburg.
10. Bulling, W., Gutspächter, Hahn.
11. Böwert, W., Hauptlehrer und Organist, Rastede.

Gemeinde Wardenburg.

1. Wellmann, H., Maler, Wardenburg.
2. Gloystein, W., Aukt., Wardenburg.
3. Martens, H., Hausm., Achternholt.
4. Dannemann, Chr., Hausmann, Oberlethe.
5. Hoes, Joh., Hausmann, Oberlethe.
6. Schierhold, G., Landmann, Höven.
7. Willers, H., Gemeindevorsteher, Wardenburg.

Gemeinde Wiefelstede.

1. Tapken, Chr., Landm., Wiefelstede.
2. Reins, J. F., Hausm., Wiefelstede.
3. Klepper, Diedr., Köter, Mollberg.
4. Diers, J. F., Haussohn, Heidkamperfeld.
5. Naber, Lehrer, Bokel.

Gemeinde Holle.

1. Heinemann, August, Hausmann, Neuenwege.
2. Speckmann, Gemeindevorsteher, Oberhausen.
3. Wenke, D., Hausmann, Holle.

Etzhorn. Zu verk. ein 8jähriger **Wallach** (Hannoveraner), zugfestes Arbeitspferd, auch als billiger schöner Klepper zu gebrauchen, oder eine 5jähr. **Stute** (Amerikaner), schweres Pferd, durchaus sicher und gesund, pass. für schweres Fuhrwerk. **G. Hilbers.**

Apfelsinen,

Messina: 160 *M.* 7½, 200 *M.* 7.—, 300 *M.* 7.—, 360 *M.* 6.—,
Valencia: 420 *M.* 14.—, 420 extra groß *M.* 18.—, 714 *M.* 16.—,
vers. g. Nachn. **Eugen Alexander,** Südfr. en gros, **Hamburg.**

Ernstgemeinte Heirat.

Gebildeter jung. Mann v. sympathischem Aeußern, gutem Ruf u. guter Familie, in angenehmer Stell., sucht Bekanntschaft mit junger nicht unvermögender Dame mit entsprechenden persönlichen Eigenschaften. Briefe mit Photographie unter Angabe der Verhältnisse erb. sub **E. D. N. 216** an **F. Büttners Ann.-Exped., Oldenburg i. Gr.** Für Zurücksendung und **Diskretion** unbedingtes **Ehrenwort,** selbiges wird aber auch verlangt.

Tischmesser u. Gabeln, Scheren, Taschenmesser, Rasiermesser, Fleischhackmaschinen, Brotschneidemaschinen

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Gustav Zimmer

Langestraße 50.

Billig zu verkaufen e. gut erhaltenes

Mahagoni-Meublement.

38, Achternstraße 38.

Osternburg. Zu verk. Heu und **Stroh. W. Kuck,** Weidenstraße.

Düngergrube z. leeren. Wilhelmstr. 15.

Doodts Etablissement!

Da zur Maskerade des Neuen Bürgerklubs am Montag, den 26. Febr., sich viele Fremde angemeldet haben, suche in der Nähe

Logis

in Privathäusern.

Joh. Böseler.

Für Konfirmanden!

Schwarze u. blaue Neuheiten

in Cheviots, Diagonals, Crêpes, Piqués etc.,
4½ *M*, 5 *M*, 5½ *M*, 6 *M*, 6½ *M*, 7 *M*, 7½ *M*, 8 *M* u. höher.
Nur gute, verbürgt haltbare Sorten!

Elegante Massanfertigung!

Fertige Konfirmanden-Anzüge.

Tadelloser Sitz! Beste Verarbeitung!
11 *M*, 13 *M*, 15 *M*, 16 *M*, 17 *M*, 18 *M*, 20 *M* bis 31 *M*.
Unverändert billige Preise.

M. Schulmann,

38 Achternstr., Ecke Baumgartenstr.

MAGGI zum Würzen der Suppen, Saucen, Gemüse, Kartoffelgerichte, Klösse aller Art etc., wovon **wenige Tropfen genügen,** verdient die Beachtung der Hausfrauen. Zu haben schon in Probe-Fläschchen für nur 25 Pf. bei

Georg Hoes, Osternburg, Kloppenburgerstr. 85.

Geschäfts-Uebernahme.

Am heutigen Tage übernahm ich die bisher von dem verstorbenen Schuhmacher **W. Schütte, Alexanderstraße 34,** betriebene

Schuhmacherei

und halte mich dem geehrten Publikum vorkommenden Falls bestens empfohlen unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung.

Hochachtungsvoll

H. Schüer, Schuhmachermstr.,

Alexanderstr. 34.

Mess.-Blutapfelsinen, Valenzia-Apfelsinen, Mess.-Citronen, Mess.-Apfelsinen, **Wilh. Stolle.**

Neue Pflaumen, à Pfd. 30, 40, 50, 60, 70 ₰, neues **Pflaumenmus,** à Pfd. 50 ₰, bei 10 Pfd. à 45 ₰.
W. Stolle.

Rheinisches Obstgelee, Himbeer-Marmelade, Eingemachte Früchte, **Wilh. Stolle.**

Honig in 5 verschiedenen Arten hier aus dem Lande. **W. Stolle.**

Ich fordere hiermit nochmals die

sämtlichen Gläubiger des Verganters J. F. Harms

zu **Sandhatten** auf, möglichst umgehend spezifizierte Rechnungen bei mir einzuliefern, soweit es nicht schon geschehen ist.

Oldenburg, 19. Februar 1900.

Rechtsanwalt Krahnstöver.

Eine neue Sendung süßer, saftreicher

Messina-Apfelsinen

traf ein. **D. G. Lampe.**

Schnittfeste Cervelatwurst,

Plockwurst, Corned Beef, delik. gekochtes **Rauchfleisch, Nagelholz, gek. Schinken, Zungenwurst, Leberwurst** empf.

D. G. Lampe.

Edamer Käse,

vollsaftigen **Schweizerkäse,** abgelagerten **holländischen Rahmkäse, ostfriesischen Krautkäse** u. **Kümmelkäse, holsteinischen Käse, Limburger Käse** u. **Harzkäse** empf.

D. G. Lampe.

Ger. Aale, Kieler Sprott, Bückinge, feinste holl. Sardellen, Sardinen, Rollmöpse, Appetitfild, Anchovis in Büchsen, marin. Heringe, à St. 10 ₰, empf.

D. G. Lampe.

Dezimal-, Tafel- u. Familien-Waagen, Wringmaschinen, Zeugrollen, Petroleum- und Spiritus-Kochmaschinen

empfehle zu **billigsten** Preisen.

Staustr. 7. W. Dannemann.

Etzhorn. Zu verk. 2 trächtige **Schweine,** w. bald ferk. **G. Hilbers.**

Nadorst. Zu verk. ein trächtiges **Schwein.** **Aug. Janßen.**

Zu vermieten **2 Damen-Masken-Anzüge.** Augustfr. 4, oben.

Zu verk. hübscher **Damenmaskenanzug.** Donnerschweerstraße 26.

Wohnungen.

Zu vermieten zum 1. Mai d. Js. ein geräumiger, heller **Laden** mit Einrichtung u. Wohnung, ev. auch ohne Wohnung. Donnerschweerstr. Nr. 66.

Zu verm. zum 1. Mai die **Unterwohnung** 1. Ehnernstr. 12 mit schönem Stück Gartenland. Näheres daselbst.

Zu verm. eine kleine schöne **Oberwohnung** an der 2. Ehnernstraße. Nachzufragen Bockstr. 7a, oben.

Eversten. Zu vermieten auf gleich oder zu Mai eine schöne **Unterwohnung,** 2 Stuben, 1 K., Küche, Keller, Stall und Gartenland.
H. Büßelmann, Hyndsmühlerstraße.

Zu verm. a. Mai e. kl. **Oberw. Eversten,** Hauptstr. Nr. 19.

Zum 1. Mai eine freundl. separate **Unterwohn.** zu verm., Wasserleitung. Cisterne u. etwas Garten. Nachzufr. Nadorsterstr. 100, oben, Seiteneing.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht ein tüchtiger

Klavierspieler.

Zu erfr. bei **Fathschild,** am Markt.

Nachweislich bis Mk. 200,— monatlich verdienen flotte Verkäufer durch meine neuen gravierten Emailleschilder, Kautschukstempel 2c. Katalog gratis. **Theodor Müller,** Paderborn.

Für Oldenburg wird von einer angesehenen alten Feuer-Versicherung ein respektabler, thätiger

Haupt-Agent

unter günstigen Bedingungen gesucht, der auch zu industriellen Kreisen gute Beziehungen hat.

Off. unt. S. 163 an die Exped. d. Bl.

Gesucht zum 1. Mai ein **Hausknecht,** der mit Pferden umzugehen weiß. Augustfr. 4, oben.

Gesucht auf Ende April (ohne Vermittelung)

Mk. 10,000.— zu 4½ %

auf II., fast pupillarisch sichere Hypothek, eventl. auch noch gegen weitere durchaus sichere Bürgschaft.

Näheres Ofenerstraße 49.

Landesbibliothek Oldenburg

Wiefelstede. Die Unterbringung der hiesigen **Armen** in Kost und Pflege, sowie Annahme von Wohnungen pr. Mai 1900/1901 findet am **Freitag, den 23. d. Mts.**, nachm. 2 Uhr, in Tapkens Wirtshause statt.

Auch werden alsdann verschiedene vom Nachlaß der Armen herrührende Sachen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Armenkommission.
Tapken.

Immobil-Verkauf.

Die Erben des weil. Landmanns **Joh. Meyer** hierselbst haben mich beauftragt, ihre hierselbst am

neuen Kirchhofsweg Nr. 2

belegene **Besitzung**, bestehend aus einem zu 2—3 Wohnungen eingerichteten **Wohnhause** u. ca. **7 Sch.-S. Garten- und Weideland unter der Hand zu verkaufen.**

Von dem **Garten**, welcher mit **schönen Obstbäumen** 2c. bestellt ist, läßt sich noch sehr gut ein **Bauplatz** abtrennen.

Ueber alles Nähere gebe ich gerne kostenlos Auskunft.

A. Paruffel, Rechst., Haarenstr. 5.

Immobilverkauf.

Osternburg. Unterzeichnete beabsichtigt, ihre zu Osternburg

a. Kirchhofstraße Nr. 1,
b. Wilhelmstraße Nr. 8

belegenen

Besitzungen

zu verkaufen.

Im Hause **Kirchhofstraße Nr. 1** wird seit langen Jahren

Wirtschaft u. Kolonialwaren-Handlung

mit **gutem Erfolge** betrieben, u. würde dasselbe für einen strebsamen **Geschäftsmann** eine **sichere Brotstelle** sein.

Das Haus **Wilhelmstraße Nr. 8** besteht aus einem zu 4 Wohnungen eingerichteten Wohnhause, welches eine jährliche Miete von **ca. 700 Mark** einbringt.

Reflektanten wollen sich baldigst an **mich** wenden.

A. Brankamp, Ww.

Stelle zu verpachten.

Großenmeer. Eine **auf der benachbarten Geest belegene**

Landstelle,

komplette Gebäude mit ca. 150 Sch.-S. im besten Kulturzustande befindlichen Acker- u. Grünländereien, auch 4 Jück Fettweide im neuenbroker Felde habe **zum Antritt auf nächsten Mai** aus der Hand zu verpachten.

Reflektanten wollen sich ehestens melden. **C. Haake**, Aukt.

Zu kaufen gesucht ein noch gut erhaltener **Herren-Schreibtisch.**

Offerten unter **S. 161** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Wiefelstede. Der Bäckermeister **Th. Ripken** und Holzhändler **Gerd Kuck**, beide daselbst, lassen am

Sonnabend, den 3. März d. J.,
nachm. 1½ Uhr anfgd.,

in und bei Ripkens Hause:

7 trächtige Schweine, beste Rasse, alsdann nahe am Ferkeln, 14 Ferkel, alsdann 7 Wochen alt, 200 Scheffel Eß- u. Pflanzkartoffeln, 25 Scheffel Rosenpflanzkartoffeln, 150 leere Mehlsäcke, 1 Partie leere Kisten und Tonnen, 2000 Pfund Kleiheu, 12 Band- und Beinhecken, 15 Haufen Schalholz, 15 Haufen Richelpfähle, 15 Haufen geschn. Richeln, 10—20 Haufen Latten, 10 Schweineblöcke, 10 Leitern, 1 Partie tannene Bretter und sonstige Sachen, sowie **10 Scheffel saat grünen Roggen** auf Gerd Oltmanns' Kamp

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

G. Eiting, Auktionator.

Elsfleth. Für Kaufmann **J. D. Borgstede** habe ich dessen von Janßen angekaufte, an der Nordermoorer Chaussee belegene **allerbeste**

Kuhweide,

ca. 6⅛ Jück, zum Weiden zu verheuern. **C. Borgstede**, Aukt.

Vieh-Verkauf
in
Rastede.

Der Viehhändler **B. Nordmann** in **Marx** läßt am

nächsten Donnerstag, 22. Febr.,
nachm. 2 Uhr,

bei **Indorfs** Gasthause in **Rastede:**

10 tied. Quenen,

welche nahe am Kalben stehen,

auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

J. Degen, Aukt.

Holz-, Schaf- und Schweine-Verkauf.

Paradies, Gemeinde Altenhuntorf. Der Hausmann **Gerh. Ahlers** zu **Paradies** läßt am

Sonnabend,
den 24. Februar d. J.,
nachm. 1 Uhr anf.,

bei seinem Hause:

50 Eichen, 50 Fuhren, 20 Eschen, sämtlich auf dem Stamm,
ca. 200 Nrn. Schlagholz,
10 Fuder Futterheide,
10 trächtige Schafe und
4 trächtige Schweine

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen. **Chr. Schröder.**

Auktion.

Oberrege. Burchard Battermann daselbst läßt am

Freitag,
den 9. März cr.,
nachm. 3 Uhr anfgd.,

in und bei seinem Hause:

1 3jährige belegte Quene,
2 Kuhrinder,
3 trächtige Schweine,
20—25 beste trächtige butjadinger Zuchtschafe,
3 Ziegen,

ferner: 3 gebrauchte, aber **gut erhaltene Fahrräder**, 100 Scheffel Eßkartoffeln, Bohnen- und Erbsensträucher, mehrere Haufen Brennholz und andere hier nicht benannte Gegenstände

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber freundlichst einladet

Elsfleth. H. Fels.

Stellenvermittelung (kostenfrei für Prinzipale u. Mitglieder **v. Verband Deutsch. Handlungsgeh. zu Leipzig.**

Die Verb.-Blätter, gr. Ausg., *M.* 2,50 vierteljährl., bringen wöchentl. 2 Listen mit je 500 off. kaufmänn. Stellen.

Gut gewonnenes

Heu

ist abzugeben. **Gut Loy.**

Masken-Anzüge und Dominos.
P. Stephan, Huntestr. 2.

Zwischenahner Kuhkasse.

Zwischenahn. Die rückständigen Beiträge einschließlich des Jahres 1899 müssen nunmehr bis zum 25. Febr. d. J. entrichtet werden.

J. H. Hinrichs.

Heirat.

Kaufmann, evang., Anf. 30er, in gut. Verh., stattl. Ersch., tadell. Ruf, Inhaber eines größ. gutg. Ladengesch. in Norddeutschl., Hauseigentümer an bester Lage, **sucht** weg. Mang. a. Gel. liebensw. gemütv. u. häusl. erz. **Dame** nicht zu kleiner Figur, bis 30 J., w. Sinn fürs Geschäft hat, **zw. bald. Verh. kennen zu lernen. Nicht anonyme Briefe** mit genauer **Ang. der Verh.** mit Phot. bitte u. **J. E. 5237** an die Exped. des **„Berliner Tageblatt", Berlin** SW. Brief und Bild wird zurückges.

Gabelsbergerscher Stenographen-Verein.

Neuer Kursus für Anfänger

am **Mittwoch**, abends 9 Uhr. Honorar 6 *M.*
Privatunterricht wird fortwährend durch städtische Lehrer erteilt.

Brauer - Akademie Worms. | Beginn des Sommer-Semesters am **19. April 1900.** Programm durch **E. Ehrich**, Worms.

Neuenbrok. Von 2 trächt. Schweinen 1 nach Wahl zu verk. **H. Bruns.**

Kachelofen mit eisernem Untersatz, sehr billig. Achternstraße 20.

Aufforderung.

Alle, welche Forderungen an den Nachlaß des verstorbenen **Chr. Meyer** aus **Eversten** und dessen verstorbene Ehefrau zu haben glauben, wollen dem unterzeichneten Bevollmächtigten der Erben spezifizierte Rechnung bis zum 3. März d. Js. zusenden. Diejenigen, welche dem Nachlasse noch schulden, wollen in gleicher Frist Zahlung leisten.

Ferner werden diejenigen, die noch Sachen der verstorbenen Eheleute Meyer im Besitze haben, gebeten, dem Unterzeichneten Mitteilung davon zu machen.

B. Schwarting, Eversten.

Zu verk. mehrere bessere zweischläfige Bettstellen, à 16 Mk. Mottenstraße Nr. 5.

Zu verl. Maskenanzüge.

J. Linkogel, Amalienstr. 12.

Heidkamp. Zu verk. ein schönes **Kuhkalb** und 2 trächt. **Schweine. Joh. Rohde Ww.**

Ammerländische Schweinezucht-Genossenschaft.

Die diesjährige **ordentliche**

Mitglieder-Versammlung

findet am **Sonntag, den 25. d. M.**, nachm. 4 Uhr, im **Hotel Busch** zu **Westerstede** statt.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Rechnungsablage. 3. Monentenwahl. 4. Beschlußfassung betr. Beschickung der Ausstellung in Posen und der Landestierschau zu Oldenburg. 5. Aenderung der Satzungen. Beschlußfassung über die Eintragung des Vereins. 6. Hebung der Beiträge. 7. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Eversten. Zu der am **Sonntag**, den **25. Februar d. J.**, nachmittags 4 Uhr, in **Martens' Wirtshause** hiers. zum Zwecke der Rechnungsablage 2c. stattfindenden

Generalversammlung

der Mitglieder der

Totenlade Memento mori

zu Eversten wird hiermit eingeladen.

Kayser, p. t. Oberältester.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Darlehen Offiz., Geschäftsl., Beamte, kaul. i. jede Höhe. Rückp.! **Salle, Berlin S. O. 16.**

Anzuleihen gesucht zum 1. Mai **8000** *M.* auf sichere Landhypothek. Offerten unt. **S. 160** an d. Exp. d. Bl.

Wohnungen.

Zu vermieten oder zu verkaufen ein Haus zum Alleinbewohnen. Näheres Sackstr. 7a.

Oldenburg. Zu vermieten zum 1. Mai d. J. ein kleines Haus in der Altstadt.

Edo Meiners.

Zu vermieten e. kleines, freundl. Zimmer m. Bett. Milchstr. 12 a.

Auf sofort zu vermieten hübsch möbl. Wohn- und Schlafzimmer, parterre. Milchstr. 12 a.

Zu vermieten

zum **1. Mai d. Js.** eine kl. Unterwohnung und eine kl. Oberwohnung im Hause **Ziegelhofstraße 45 a. Wilh. Müller**, Rechnungssteller, kl. Kirchenstr. Nr. 9.

Zu verm. a. gleich od. sp. kl. **Oberw.**, Stube mit Kochofen u. K., an e. saub. Frau, pr. Jahr 75 *M.* 1. Ehnernstr. 13.

Zu verm. zum 1. Mai eine separ **Unterwohnung**, 2 St., 2 Kammern, Küche, Keller und Waschküche, sowie mit Stall und Gartenland.

3. Ehnernstraße 12.

Zu verm. frdl. gut möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer.** Marienstr. 6.

Osternburg.

Zu vermieten zu Mai d. J. eine **Oberwohnung** in der Nähe der Warpspinnerei u. Glashütte (1 St., 2 K., Küche 2c. nebst Stallraum).

A. Bischoff, Aukt.

Zu vermieten eine freundl. **Oberwohnung. Ulmenstraße 1.**

Vakanzen und Stellengesuche.

Zum 1. Mai ein Mädchen für Küche u. Haus gegen hohen Lohn.

Frau Stoppenbrink.

Irrenanstalt in Wehnen. Gesucht zum 1. April d. Js. zwei **Wärter.** Vergütung neben vollständig freier Station jährlich 400 *M.*, steigend bis 600 *M.* Junge und kräftige, solide Leute, die eine gute Schulbildung genossen haben und sehr gute Zeugnisse besitzen, werden bei der Besetzung zuerst berücksichtigt.

Anmeldung bei der Direktion der Anstalt.

Irrenanstalt in Wehnen. Gesucht auf sogleich oder zum 1. März d. J. zwei **Wärterinnen.** Vergütung neben vollständig freier Station jährlich 300 *M.*, steigend bis 500 *M.* Junge Mädchen, welche gesund und kräftig sind u. eine gute Schulbildung genossen haben, werden bei der Besetzung zuerst berücksichtigt. Beste Zeugnisse sind erforderlich.

Anmeldung bei der Direktion der Anstalt.

Gesucht zum 1. Mai ein ordentliches **Mädchen.**

Fr. Spanhake, kl. Kirchenstr. 7.

Gesucht zum 1. Mai ein jüngeres **Dienstmädchen.**

Aug. Theilkieße, Ofenerstr. 26.

Ellwürden. Gesucht zum baldmöglichen Antritt ein

junges Mädchen

schlicht um schlicht. Waschfrau wird gehalten.

Frau Rittlr. **B. Janßen.**

Gesucht zu Mai e. **Magd**, die melken kann. **G. Maas**, Alexanderstr. 23.

Gesucht auf sofort **1 j. Bäckergeselle.** Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht zum 1. Mai ein tüchtiges Mädchen.

Frau Pastor **Ramsauer**, Peterstr. 16.

Gesucht zu Ostern ein

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.

Georg Freese.

Osternburg. Gesucht auf sofort ein tüchtiger **Schmiedegeselle.**

H. Wempe, Bremerstr. 23.

Ges. zum 1. Mai ein ordentliches zuverlässiges **Mädchen** von 16 bis 17 Jahren für einen kl. Haushalt.

Wallstraße 6.

Gesucht

zum 1. Mai d. Js. ein **gewandter, fleißiger, akkurater Bursche** von 16 bis 17 Jahren als Hausknecht.

A. Neumeyer, Weinhandlung,
Ritterstraße 15.

Tüchtige

Buchhandlungs-Reisende,

wie überhaupt redegewandte Herren, die mit dem besseren Publikum verkehren, für den Vertrieb eines großartigen Marinewerkes gesucht gegen hohe Provision, die ihnen wöchentlich 100 bis 200 *M.* einbringen kann.

Offerten mit Angabe von Referenzen und bisheriger Thätigkeit unter **D. W. 1200 postlagernd Leipzig.**

Heidkamperfelde. Ges. e. **Schuhmachergef.** a. d. Arbeit. **H. Haake.**

Für einen kleinen Haushalt auf dem Lande, nahe bei Berne, wird ein einfaches **junges Mädchen** gesucht, welches alle vorkommenden häuslichen Arbeiten mit verrichten muß. Salär wird gegeben.

Offerten unter **A. B.** postl. Berne erbeten.

Gesucht zum 1. Mai ein älteres, sauberes Mädchen, das gut mit der Wäsche Bescheid weiß, gegen hohen Lohn.

Frau Neß jun.,
Ziegelhofstr. 5.

Westerstede. Gesucht auf Ostern ein zweiter **Lehrling** für meine Gärtnerei unter sehr günstigen Bedingungen. **Fr. Strodthoff.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Ww. Meyers Restaurant
Staulinie 20.
Neu! Jeden Abend: Neu!
Preciosa-Piano-Konzert.

Gesang-Verein Drielake.

Am **Sonntag, den 25. Febr. cr.**, nachm. 5 Uhr anfangend:

Erster großer Narren-Ball,

verbunden mit

Aufführungen und großartigen Ueberraschungen,

im Vereinslokale bei **G. Barkemeyer, „Drielaker Hof".**

Der Vorstand.

NB. Narrenkappen sind im Saale zu haben.

Dreibergen.

Am Freitag, den 23. d. Mts.:

Schinkenball,

wozu freundlichst einladet

H. W. Feldhus.

Edewecht. Sonntag, d. 25. Febr.:

Tanzmusik,

wozu frdl. einladet **D. Renken Ww.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: F. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag von B. Scharfe in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 43 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 20. Februar 1900.

Aus aller Welt.

Eine Moltke-Centenarfeier

großen Stils wird am 26. Oktober d. J. in Kreisau, dem langjährigen schlesischen Wohnsitz des großen Schlachtendenkers, stattfinden. Wie es heißt, wird auch der Kaiser dieser Moltke-Hundertjahrfeier beiwohnen. Schloß Kreisau ist jetzt der Wohnsitz eines Neffen des Feldmarschalls, des Grafen Wilhelm v. Moltke.

* * *

Zwei weibliche Prediger

machen augenblicklich in Brooklyn viel von sich reden. Die eine ist die deutsche Gräfin Adeline Schimmelmann, die, nachdem sie durch eine von Sankeys Hymnen bekehrt wurde, ein glänzendes Leben in den berliner Hofkreisen aufgegeben hat und nun auf ihrer Yacht die Meere durchkreuzt, um allerorten das Evangelium zu verkünden. Augenblicklich weilt sie in Brooklyn. Ein anderer weiblicher Prediger, der Aufsehen erregt, ist Isabella Horton, ein junges 16jähriges Mädchen, das schon vor drei Jahren in den südlichen Staaten Amerikas aufgetreten ist. Sie ist eine eigenartige Persönlichkeit, sie giebt gelehrte Erklärungen mit außerordentlich tiefsinnigen Gedanken. Sie spricht in den brooklyner Kirchen in schwarzer geistlicher Kleidung und mit großer weißer Kravatte.

* * *

Besuch des Schahs von Persien in Europa.

Der Schah Muzaffer-Eddin von Persien, welcher, wie schon gemeldet, im Laufe des kommenden Sommers gelegentlich seiner Reise zur pariser Weltausstellung auch den Höfen in Berlin, Petersburg Wien und London einen kurzen Besuch abzustatten gedenkt, wird dem Vernehmen nach bei seiner Anwesenheit in Berlin mit seinem zahlreichen Gefolge im königlichen Schloß Bellevue Wohnung nehmen. Dieses Schloß diente auch zu Pfingsten 1889 dem ermordeten Schah Nassr-Eddin zum Aufenthalte. Der Kaiser von Rußland hat dem Schah von Persien, falls er thatsächlich nach Petersburg kommen sollte, das Winterpalais zum Absteigequartier anbieten lassen.

* * *

Eine Dienstbotenfachschule

besteht seit dem Jahre 1895 in der schwedischen Universitätsstadt Upsala, die den Zweck verfolgt, Mädchen aus dem Volke eine gewisse Berufsvorbildung für ihre künftigen Pflichten und Aufgaben als Dienstboten zu geben. Die Anstalt hat allmählich an Boden gewonnen, und im vorigen Jahre wurde die Schule gleichzeitig von 88 Mädchen besucht, während 22 noch einen Fortbildungskursus absolvierten. Daneben hat man nun, wie die deutsche Zeitschrift für ausländisches Unterrichtswesen erfährt, auch Kurse für künftige Hausfrauen errichtet, die jedenfalls auch einem vorhandenen Bedürfnis genügen. Mit der Anstalt sind vier Schulküchen verbunden, deren eine von 15 jungen Mädchen wohlhabender Familien besucht wird. Außerdem wird ihnen Unterricht in Gesundheitslehre, Krankenpflege, Nähen, Waschen, Plätten usw. erteilt.

* * *

Das unglückliche Schicksal der Geistesumnachtung,

das jetzt den Schachmeister Wilhelm Steinitz betroffen hat, ruft die Erinnerung daran wach, wie der Meister das Schachspiel gelernt hat. Es geschah dies unter sehr eigenartigen Umständen und in überaus origineller Weise. Der junge Steinitz war Schüler des Instituts seiner Vaterstadt Prag, in welchem er sogleich die rabbinischen und profanen Wissenschaften lernte. Da er nun, obwohl er häufig den Unterricht schwänzte, um sich seiner Lieblingslektüre, Walter Socit und Eugene Sues, hinzugeben, einer der besten Schüler war, der sowohl am scharfsinnigsten über talmudische Fragen disputierte, als auch die besten deutschen Aufsätze lieferte, so wurde ihm die „Vergünstigung“ zu Teil, dem Schachspiele des Vorstehers ihres Instituts und des Rabbinatsaktuars zusehen zu dürfen. Dieses Spiel fand aber nur mit längeren Unterbrechungen statt, weil sich die beiden gelehrten und vielbeschäftigten Herren nur an jüdischen Feiertagen und an den Tagen des Neumondes dem Spiele hingaben. So kam es, daß eine Partie öfter mehrere Monate dauerte. Der junge Steinitz, der bei keinem Spiele fehlte und diesem mit großem Interesse folgte, ließ es sich nun angelegen sein, die Stellung der beiden Gegner auch über Wochen und Monate hinaus im Gedächtnis zu behalten. So übte er dieses, lernte zugleich kombinieren und Kritik üben und bildete sich schon als Knabe zum Schachspieler aus. Charakteristisch für das Kombinationstalent des Knaben ist es, daß er schon im Alter von 10 Jahren ohne jede fremde Hilfe ein Purim-Festspiel verfaßte, in welchem mehrere Personen vorkamen, und daß er dazu auch ganz allein die Kouplets und die hierzu erforderliche Musik machte.

* * *

Liebe bis zum Tode.

Aus Newyork wird geschrieben: Daß ein Mädchen weißer Hautfarbe sich in einen Indianer verlieben könne, ist nicht neu. Zumeist gingen aber derartige Neigungen nicht über eine flüchtige Schwärmerei hinaus, und der „flinke Hirsch“ oder die „große Schlange“ wurden schnöde vergessen, sobald die arme Rothaut ihren Wigwam abgebrochen und sich nach einem anderen Ort begeben hatte. Bisweilen aber ereignet es sich doch, daß die zwischen einer Weißen und einer Rothaut gesponnenen Liebesfäden von Bestand sind. Dafür liefert ein am 25. Januar in Mulvane, Cansas, zum Abschluß gekommener tragischer Vorfall den schlagendsten Beweis. Ella, die Tochter des daselbst wohnenden wohlhabenden Farmers Richards, war in leidenschaftlicher Liebe zu einem bildschönen Ponka-Indianer entbrannt. Die Neigung wurde erwidert, und beide trafen sich des öfteren im Geheimen. Da plötzlich blieb der Geliebte aus, und als Fräulein Richards sich vorsichtig bei seinen Stammesgenossen nach der Ursache erkundigte, erfuhr sie zu ihrem Entsetzen, daß er an den Pocken schwer erkrankt darniederliege und seine Wiederherstellung fraglich scheine. Von wilder Verzweiflung erfaßt, beschloß das Mädchen, mit dem Geliebten zu sterben, eilte nach dem Lager desselben, öffnete mit einem Messer eine Ader des Bewußtlosen und verschluckte einen Teil des hervorquellenden Blutes. Bald darauf wurde auch sie von der gefürchteten Krankheit befallen. Während aber das weiße Mädchen dem Tode verfiel, rang sich die starke Natur des Indianers durch. Sein erster Ausgang galt der Geliebten. Als er sie nirgends fand und man ihm endlich auf sein Fragen ihr Schicksal erzählte, bestieg er schweigend sein Roß, wandte sich einem Flusse zu und war bald darauf mitsamt seinem Tiere in den hochgehenden Fluten versunken.

Schnee-Spuren.

Eine Winternovelle von Sophus Bauditz.
Aus dem Dänischen übertragen von C. K.

(Nachdruck verboten.)

6) (Fortsetzung.)

Der Jägermeister war am nächsten Morgen zu derselben Zeit auf wie die übrige Gesellschaft, aber sonderbar nervös; er wollte offenbar etwas, was er sich aber nicht getraute.

„Ich bin heute nach Halsted eingeladen, Vater,“ sagte Fräulein Harriet ohne weitere Einleitung, „und ich möchte am liebsten über Nacht dort bleiben; denn —“

„Ja, thue das, mein Mädchen,“ beeilte sich der Jägermeister zu antworten, und dabei klärte sich sein Gesicht offenbar auf. „Thue das nur!“

„Willst Du dann Niels sagen, daß er um zwölf den Schlitten angespannt hat,“ sagte das Fräulein und ging — komplette Grandezza.

„Ach, meine gute Ellen,“ warf der Jägermeister hin, „geh Du lieber einmal hinunter und sage es Niels!“

„Ich, Vater? — Das getraue ich mir wirklich nicht!“

„Sie getrauen sich etwas nicht?“ fragte der Leutnant.

„Ja, Niels, er ist ein bischen schwierig zu nehmen,“ erklärte der Jägermeister. — „Alt ist er ja auf dem Hofe geworden — er ist über siebzig, aber rührig und munter — und es paßt ihm nun einmal nicht, wenn er anspannen und fahren soll — er meint, das sei nicht in der Ordnung.“

„Aber dann könnte ja ein anderer fahren,“ schlug der Leutnant vor.

„Nein, damit ist er erst recht nicht einverstanden!“

„Na, jetzt werde ich gehen,“ sagte Ellen und erhob sich.

„Nein, lassen Sie mich gehen!“ unterbrach sie der Leutnant und ging spornstreichs.

Unten, in der kleinen Kammer neben dem Pferdestall, fand er den Kutscher Niels — in roter Weste und Hemdärmeln, das war seine tägliche Uniform — sagte „Guten Tag“ und ließ sich Zeit.

„Niels ist wohl mit im Kriege gewesen?“ begann er. Ja, Niels hatte damals bei den aarhauser Dragonern gestanden.

„Aber dann ist Niels ja mit in der Schlacht bei Isted gewesen?“

Ja, das stimmte schon, und er hätte mit seinen eigenen Augen gesehen, wie man den General „Slippengreen“ vom Pferde geschossen hätte; und er wäre da und dort mit gewesen — seine Beredtheit nahm kein Ende. „Wir waren drei Brüder mit im Kriege,“ schloß er nach einer längeren Auseinandersetzung; „der eine wurde erschossen, der andere erhielt das Dannebrogskreuz, und der dritte — das war ich — wurde herrschaftlicher Kutscher. So haben wir uns alle drei ausgezeichnet, jeder auf seine Weise!“

Diese Wendung benutzte der Leutnant, Niels in einem leichten Tone mitzuteilen, daß Fräulein Harriet um zwölf den Schlitten vor die Thür haben möchte; und als er noch eine Bemerkung darüber machte, daß gewiß nur wenige herrschaftliche Kutscher mit bei Isted gewesen sein dürften, die heute noch die Zügel führen könnten, da fühlte sich der Alte so geschmeichelt, daß er ohne Widerrede bis hinunter an die Grenze bei Ribe gefahren wäre, wenn es hätte sein müssen.

„Sie sind ein großartiger Leutnant,“ sagte Ellen, als er zurückkam und von seiner Expedition Bericht erstattete; und der Doktor, der ziemlich ängstlich gewesen war, während der Leutnant abwesend war, wurde nun wieder ruhig und schlug seinen Mitverschworenen vor, die Untersuchungen sogleich fortzusetzen. Der Leutnant meinte indes, das hätte schon noch Zeit, und sagte, man müsse doch erst Fräulein Harriet Lebewohl sagen.

Schlag zwölf hielt Niels mit seinem Schlitten vor der Thür. Er lüftete die zottige Mütze und grüßte den Leutnant mit einem so liebenswürdigen Lächeln, wie man dies seit unendlichen Zeiten nicht an ihm gesehen hatte; Harriet verabschiedete sich, und einen Augenblick später verklang das Schellengeläute der Pferde hinter dem nächsten Hügelrücken.

„Hallo!“ sagte der Jägermeister und schlug dem Leutnant auf die Schulter, „jetzt sind wir unsere eigenen Herren! Es ist Markttag in der Stadt, und ich habe Nachricht erhalten, daß es in „Bloks Hotel“ Austern giebt — nun schnell in die Kleider, ich mache selbst den Kutscher! — Ellen, mein gutes Mädchen, Du lockst mir meinen Schnurrbart ein bischen — man muß doch ordentlich aussehen, wenn man so selten einmal in die Stadt kommt! — und gieb mir meine Sammetjacke! — Sie wollen doch mit, Leutnant?“

„Ja, ich weiß nicht, ich wollte ja eigentlich fleißig sein, und —“

„I, Schnack, der alte Schweinslederband läuft Ihnen, weiß Gott, nicht davon; aber das werden die Austern!“

„Ach ja, fahren Sie mit,“ flüsterte Ellen. „Und passen Sie ein bischen auf Vater auf — passen Sie auf, daß er nicht — ja, Sie verstehen mich schon!“

„Der Herr Leutnant braucht aus Rücksicht auf mich wirklich nicht zu Hause zu bleiben,“ sagte der Doktor, und machte ein ganz freundliches Gesicht.

„Aha, Sie möchten mich gerne los sein, Doktor, um auf eigene Faust hantieren zu können,“ antwortete der Leutnant; „aber vergessen Sie unsere Verabredung nicht: Sie dürfen gern rekognoszieren; aber Sie dürfen sich in keine ernstere Affäre einlassen, das heißt Löcher schlagen oder ähnliches — dabei müssen wir alle beide zugegen sein!“

„Wie können Sie so etwas von mir denken!“ brach der Doktor gekränkt aus; und Ellen flüsterte dem Leutnant zu:

„Sie können ganz ruhig sein: ich werde auf ihn aufpassen!“

Eine halbe Stunde später hielt ein Schlitten vorgespannt vor der Thür, der Jägermeister hatte die Sammetjacke an, und sein Schnurrbart war aufwärts gekräuselt, und dann fuhren sie. Ellen und der Doktor standen auf der Steintreppe und blickten ihnen nach.

Der Schlitten saust davon, der Jägermeister knallt lustig mit der langen Peitsche, und der Leutnant genießt die jütische Winterlandschaft — da giebt es ja genug zu sehen!

Es ist schneidend kalt; aber man merkt es nicht so sehr, weil es windstill ist und die Sonne scheint — eine mattgelbe Wintersonne.

Alles ist weiß, so weiß es nur sein kann — und doch sind die Spuren des Schlittens noch weißer, gleichwie erstarrtes Kielwasser in einem Schneemeere. Nach und nach findet das Auge auch andere Farben heraus: ein rötlicher Schimmer glänzt mitten in der weißen Hecke, und unten an den Mauern und Zäunen hin, unter Abhängen und Büschen, liegen blaue Schatten, und lauern darauf, daß es Abend werde, um sich ordentlich strecken zu können.

Oben von dem Rücken eines Hügels sieht man meilenweit umher: die alten Hünengräber am Horizont gleichen einer fernen Berglandschaft, und das Flüßchen im Thalgrunde mit seiner raschen Strömung, die der Frost nicht hat binden können, gleitet wie eine dunkle Schlange durch die weiße Wüste.

Wieder hinunter — beinahe hätten sie umgeworfen — den schmalen Weg entlang, von alten Weiden eingeschlossen, zwischen deren steifen Zweigen der Schnee Nester gebaut hat — die Elster schreit, und die Krähen krächzen — immer vorwärts!

In den Engpaß zwischen den Heidehügeln hinein, wo die mächtigen Schneemassen wie ein loser Teppich über die Kanten herabhängen, und wo der Ginster hier und da seine grünen Spitzen hervorsteckt — dann wieder hinaus auf das offene Feld, an den drei sturmgezausten Eichen vorüber — den letzten Vorposten des alten Waldes, die dieser einzuziehen vergessen hat, damals, als er sich selbst vor der feindlichen Heide zurückzog — über knarrende Brücken und durch verwehte Hohlwege, an Kirche und Schenke vorbei, unter beständigem Knallen, mit dampfenden Pferden und klingendem Schellengeläute.

„Ja, so sieht das „Land“ auf der Kehrseite aus,“ sagte der Jägermeister; „der Sommer hält dann Gericht! — Können Sie den Kuhstall dort sehen — ist der nicht großartig, was? Wissen Sie, wie Therkildsen zu dem gekommen ist? Ja, sehen Sie, er wollte noch heiraten, der alte Kerl, und da schaffte er sich Steine zu einem neuen Wohnhause an; aber die Liebste hatte ihn angeführt, und da verwendete er die Steine zu einem Kuhstall. — Ach ja, Sie sollten meine selige Frau gekannt haben, Sie können es glauben, sie war großartig! Und so schön! — Ich habe immer Wert darauf gelegt, eine schöne Frau und rassechte Hunde zu haben, damit die Leute etwas zu gucken hatten, wenn man gefahren kam. — Ja, da liegt die Stadt; Sie können den Kirchturm über dem Hügel sehen!“

„Es ist keine große Stadt,“ bemerkte der Leutnant.

„Nein, sie ist ja kleiner als Kopenhagen; aber Bloks Hotel ist brillant! — Die Einwohnerzahl ist übrigens dieses Jahr auch in die Höhe gegangen; denn der neue Pastor hat ein ganzes Nest voll Kinder — das zählt ja mit! — So, nun schwenken wir durch das Mönchsthor ein!“

In dem renommierten „Bloks Hotel“ war es voll von Landleuten: das Gerücht von den Austern hatte sich offenbar weit umher verbreitet. Gutsbesitzer und Pächter, „Leute außerhalb des Bauernstandes“ und wohlhabende Kleinbauern bewegten sich in buntem Gemisch durcheinander, und die Ankunft des Jägermeisters erregte offenbar Aufsehen. Er schien sich mit aller Welt zu duzen, der Leutnant wurde rings im Kreise vorgestellt und drückte eine Unzahl von Händen, und nach jeder Vorstellung fügte der Jägermeister hinzu: „Oberleutnant in der königlichen Leibgarde!“ ebenso stolz, als ob er selbst es sei, der das wäre. —

Kurz nach der Ankunft begab man sich nach dem Speisesaale und erhielt mit einiger Mühe Platz am Tisch. Eine Lithographie von Sr. Majestät dem König, das Diplom des Hotelwirts als Mitglied des lokalen landwirtschaftlichen Vereins, hübsch eingerahmt, und „Die Alter des menschlichen Lebens“ in Farbendruck bildeten die Wanddekoration — nett, aber nicht prunkend. Der Ofen war rotglühend; aber an dem anderen Ende des Zimmers war es hundekalt, und die Fenster waren nur halb abgetaut.

Alles drehte sich um die Landleute, selbst die zwei, drei Handlungsreisenden, die in dem Hotel logierten, mußten sich heute darein finden, nicht weiter beachtet zu werden. Die Landleute aber zerfielen in zwei Kasten: diejenigen, die Austern aßen, und diejenigen, die sich mit Beefsteak begnügten; und mehr als ein ängstlich besorgter Pächter saß da und litt Höllenqualen, indem er sechs Austern hinunterwürgte, um sich dadurch ein Recht zu erwerben, mit zu der „feineren Portion“ gerechnet zu werden.

„Wir wollen Portwein haben!“ sagte einer. — „Portwein und Champagner!“ rief der Jägermeister. „Flott muß es zugehen! Komme ich selten in die Stadt, so will ich auch merken können, wenn ich einmal da bin!“ — „Du bist ein braver Kerl, Jägermeister,“ wurde geantwortet; „giebst Du Champagner, so gebe ich Portwein!“ — „Also los! Laßt die Gläser klingen!“

(Fortsetzung folgt.)

Pat. MYRRHOLIN-SEIFE

„leistet mir vorzügliche Dienste, die Haut bleibt trotz der vielen Waschungen, denen wir die Hände unterziehen müssen, glatt und geschmeidig, sodaß ein Einreiben mit Glycerin, Vaselin 2c. überflüssig ist und werde ich dieselbe empfehlen.“ Aehnliche Schreiben vieler hervorragender Mediziner liegen vor. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich.

Landesbibliothek Oldenburg

Grifstede. Der Hausmann **Joh. Eiting** daselbst läßt am

Donnerstag,
den 22. Febr. d. J.,
nachmittags 1 Uhr auf.,

in und bei seinem Hause:

7 tiedige Queuen,
alsdann meist nahe am Kalben,
1 belegte Queue,
2 2jährige Ochsen,
4 trächtige Schweine,
Anfang März ferkelnd, ;
sodann im Busche „Afterfeld"

ca. 100 Haufen Richeln, Schlengenpfähle und Bohnenstangen,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
Eiting, Auktionator.

Wiefelstede. Der Köter **Joh. Friedr. Kuck** zu **Wemkendorf** läßt am

Sonnabend,
den 24. Febr. d. J.,
nachm. 2 Uhr aufgd.,

in und bei seinem Hause:
2 gute Arbeitspferde (Wallache), 8 und 9 Jahre alt,
2 tiedige Kühe,
1 tiedige Queue,
2 Rinder,
3 trächtige Schweine,
ferner: 1 Standuhr, 6 Rohrstühle, 1 Jagdflinte und sonstige Gegenstände, sowie **50 Eichen** auf dem Stamm, passend zu Bau- und Wagenholz,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
Eiting, Auktionator.

Pferde-Verkauf.

Oldenburg. In **Frerichs Gasthause** daselbst (Heiligengeiststraße) stellt der **Pferdehändler H. v. d. Mehden** zu Lamstedt

am 23. u. 24. Februar cr.,
beide Tage vorm. 10 Uhr auf.,
großen Transport leichte und schwere

dän. u. ungar. Wagenpferde

unter voller Garantie zum Verkauf **gegen bar und auf Zahlungsfrist.** Auch werden **Tauschpferde** entgegengenommen.
Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Der Landmann Diedrich Pörtner zu Bürgerfelde, Artillerieweg, nahe der Ofener Chaussee, beabsichtigt, seine daselbst belegene

Stelle,

bestehend aus einem Unter- und Oberwohnung enthaltenden Hause mit angebautem Stall und ca. 33 Scheffelsaat Garten und Weiden bester Bonität **mit beliebigem Antritt** öffentlich meistbietend **zu verkaufen,** und ist hierzu dritter und letzter Termin auf

Sonnabend,
den 24. Februar d. J.,
nachm. 4 Uhr,

in H. Dieks' Restaurant (früher Seetzen) an der Ofener Chaussee angesetzt.

Auf der Stelle ist bislang Milchwirtschaft betrieben worden.

Die Stelle wird in Zukunft wertvoll werden, da die geplanten Straßen solche demnächst berühren werden.

Es sollen auch einzelne Bauplätze an dem gepflasterten Artilleriewege separat zum Aufsatz gebracht werden.

Zur weiteren Auskunftserteilung bin ich gerne bereit.
E. Memmen, Aukt.

Verpachtung
einer
Landstelle.

Die von dem kürzlich verstorbenen Landmann **G. Meyer** zu **Wehrder** nachgel. **Landstelle,** reichl. 9 Jück groß, habe ich auf Mai zu verheuern, und wollen Pächter sich ehestens an mich wenden.
Elsfleth. H. Fels.

---

van Houtens Cacao

1/2 Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

Verkauf einer Stelle
zu
Etzhorn.

Die Erben des Brinksitzers Martin Klockgether zu Etzhorn (schwarzen Moor) beabsichtigen, die von ihrem Erblasser nachgelassene

Stelle,

bestehend aus dem zu zwei Wohnungen eingerichteten Haupthause mit Keller, dem Nebengebäude, in welchem ebenfalls 2 Wohnungen eingerichtet sind, dem Garten mit vielen Obstbäumen edelster Sorte, sowie reichlich 30 Sch.-S. Ländereien und einem Moore von reichlich 12 Sch.-S., öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist hierzu nochmaliger Termin auf

Freitag,
den 23. Februar d. J.,
abends 6 Uhr,

in **Rathjens** Wirtshause „Zum schiefen Stiefel" in Nadorst angesetzt.

In diesem Termine wird der Zuschlag erteilt.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
E. Memmen, Auktionator.

Verkauf
einer
Gastwirtschaft

Delmenhorst. Im Auftrage habe ich eine in Delmenhorst an bester Lage belegene

Gastwirtschaft
mit Tanzsalon

mit beliebigem Antritt unter der Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft wird gerne erteilt. Reflektanten wollen sich baldigst bei mir melden.]
Joh. Meyer, Rechnstllr.

Verkauf
einer
Hausmannsstelle
in Westerholt.

Der Hausmann **D. Hoes das.** beabsichtigt, seine zu Westerholt belegene

Hausmannsstelle,

bestehend aus den geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, einem Heuerhause, und 69,70,54 ha Garten, Acker, Wiesen, Weiden und unkultivierten Ländereien mit einem Reinertrage von 922,49 Mk., öffentlich meistbietend mit beliebigem Antritt durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen.

2. Verkaufstermin findet am

Donnerstag,
den 22. Febr. d. J.,
nachmittags 4 Uhr,

in Willers' Wirtshause in Westerholt statt.

Die Gebäude sind sämtlich neu und aufs beste eingerichtet, die Ländereien sind bester Bonität, und liegen fast sämtlich in einem Komplex beim Hause, sodaß ein Ankauf jedem mit Recht empfohlen werden kann.
W. Gloystein, Aukt.

Rastede.

Bestellungen auf **Kalk, Guano** und **Superphosphat** werden jetzt erbeten.
Landw. Konsumverein Rastede.

Oldenburgische Vereinsbank
Bruns & Co.

vergüten bis auf weiteres für Einlagen:

bei 6monatlicher Kündigungsfrist fest	5%	p. a.
„ 3 „ „ „	4%	„
„ 2 „ „ „	3 1/2%	„
und auf Check-Konto . . . . . „	3%	„

Lombardzinsfuß der Deutschen Reichsbank 6½ %.

Kaisers Kaffeegeschäft.

Größtes Kaffee-Importgeschäft Deutschlands
im direkten Verkehr mit den Konsumenten.
Ueber 500 Filialen.
Oldenburg nur Markt 22.

Blumen-, Gemüse-
und
Landwirtschaftl. Sämereien
in
echter, reiner u. hochkeimfähiger Qualität
liefert
W. H. Kraatz, Rastede,
Samenhandl. unt. Kontrolle d. Laborat. d. Oldb. Landw.-Ges.

Ausführlich beschreibende Preisverzeichnisse, sowie für größeren Bedarf Spezial-Offerten auf gefl. Verlangen zu Diensten.

Sonntag, den 25. Februar d. J.,
kommt mein

hochfeines
Bockbier

zum Anstich.

Bestellungen wolle man gefl. an meinen Vertreter Herrn Jul. Hinners, Oldenburg, Bahnhofsplatz Nr. 1, richten.

Vechtaer Brauerei
H. Hermanns.

Kanarien-Edelroller

tieftourenreich, zart u. langgehend, Stck. 8, 10, 12, 15, 20—30 Mk. Leists Garan. f. Wert u. ges. Ank., gebe 8 Tage Probezeit, tausche um, ev. zahle Betr. retour. Gesunde Zuchtweibch. 1.50—2 Mk. Preisliste grat.
Brühl's Kanarienzucht
Kötzschenbroda 1. S.

---

9 Cuba 21 ₰, 2 Goldküste 7 ₰, 10 Luxemburg 17 ₰, 3 Orange-Republ. 8 ₰, 2 Persien 7 ₰, 6 Preußen 16 ₰. **G. Zechmeyer,** Nürnberg. Satzpreisliste grat.

Mastenanzüge u. Dominos
gr. Auswahl f. Herren u. Damen.
J. Höting, Baumgartenstr. 19.

Anfertigung von **Damen- und Kinder-Garderobe.**
Geschw. Behrends,
Wilhelmstr. 1.

Zu verkaufen
Roggenstroh,
pro 1000 Pfund 16 Mk. **Gut Loy.**

Eversten. Zu verkaufen 3—4
schöne Bauplätze.
E. Schmidt,
Zur fröhlichen Wiederkunft.

Rasteder
Gemüse- und Früchte-Konservenfabrik.

Bestellungen auf **Sämereien** werden jetzt entgegengenommen.
Georg Niemann.

Erklärung.

Gegen sämtliche Leute, welche während meiner Abwesenheit über mich falsche Gerüchte verbreiteten, die dazu dienen sollten, mich zu schädigen, werde ich gerichtlich vorgehen.
Carl Strauss,
Langestraße 33.

Alle Sorten Fruchtweine
feinster Qualität in Flaschen und Gebinden.
Kelterei Fünf Linden,
Ofenerchaussee 21.
Niederlage auch bei sämtlichen Verkaufsstellen des Konsumvereins.
Nach auswärts Vertretung gesucht.

Frauenschutz.

Wichtigste, bisher unerreichte Erfindung. Deutsches Reichspatent 94583. Höchste Auszeichnungen, zahlreiche Dankschreiben. Broschüre diskr. 50 ₰ in Briefmarken.
E. Mosenthin, früher Hebamme, **Berlin S. 148,** Sebastian-Str. 43. Versandhaus für sämtl. hygienische Bedarfsartikel. **Vertreter gesucht.**

Feinste Margarine,
bräunt wie Naturbutter, à Pfund 80 ₰, empfiehlt
Gustav Lohse Nachf.,
Inhaber: **Heinrich Eilers.**

Zahn-Atelier
von Frau **Brinkmann,** Oldenburg, Langestr. 78 (Beckers Weinhandlung). Künstl. Zähne, Plomben 2c. Niedrige Preise.

Wer **schnell** und **billigst Stellung finden** will, der verlange per **Postkarte** die **„Deutsche Vakanzen-Post"** in Eßlingen.

Legehühner,
ausgewachsene, garantiert italienische, 1899er Brut, à 2,30 ℳ
Johs. Sturm, Gelsenkirchen.

Schneidlers

echter Pastoren tabak à Pfd. 1 ℳ, eine hochfeine, milde Qualität, allein zu haben bei H. Bode, Carl Dinklage Nchf. G. Haase, F. Schauenburg, Oldenburg, Justus Fischer, J. D. Gleimius, Zwischenahn.
Hildesheim, 1. Sept. 1899.

Gegen **Erkältung** empfehle:
Sodener und Emser Pastillen, Salmiak-Pastillen, Caschou, Lakritzen, Emser Salz, Brust-Husten-Bonbons, Fenchel-Honig.
Adler-Drogerie, Wall 4.

Herren- und Damen-Masken-Kostüme
in großer Auswahl. Staulinie 3.

Buchenfadenholz
hat billig abzugeben **Gut Loy.**

Heirat. 350 Damen m. gr. Vermög. wünsch. Heir. Prosp. umf. Journal Charlottenburg 2.

Mobiliar-Verkauf.

Wegen Aufgabe meines Haushaltes beabsichtige meine ganze Einrichtung unter der Hand billig zu verkaufen.
Ernst Stollberg,
Inn. Damm 4.

Bauplätze
zu verk. **W. de Vries Ww.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr. E. Höber: für den lokalen Teil W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg